

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzjährlich 46 Kronen; halbjährlich 23 Kronen; vierteljährlich 11 Kronen 50 Heller; monatlich 4 Kronen. Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz 16 Heller, auf den Bahnhöfen 20 Heller.

Siebenundvierzigster Jahrgang.

Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich. Redaktion und Administration: Vilmos császár-út (Kaiser Wilhelmstraße) Nr. 34. Telefon: Redaktion 26-09. Administration 26-10, 26-31.

Regierungsprogramm und Wahlrecht.

Die Debatte über das Regierungsprogramm des verjüngten Kabinetts wurde heute im Abgeordnetenhaus meritorisch beendet, wenn auch formell noch nicht abgeschlossen. Es blieben für die nächste Sitzung nur noch zwei Redner vorgezeichnet, die aber an dem Grundcharakter der Debatte wesentlich nichts mehr ändern werden. Man kann als Ergebnis der Debatte feststellen, daß es nunmehr wohl eine einheitliche Regierungspartei gibt, eine Fusion jedoch zwischen den 48er und 67er Parteien mit der Auswirkung, daß in unserem politischen Leben der staatsrechtliche Parteihader von der Tagesordnung verschwinden werde, ein derartiges Ereignis, welches in der Tat des Schwere der Edeln wert wäre, hat das neue Regierungsprogramm nicht zustande gebracht. Wir gehören nicht zu denjenigen, die sich über den Effekt des neuen Regierungsprogramms allzu großen Illusionen hingeeben haben, wir fühlen uns daher durch den präferierten Ausgang der Debatte über dieses Programm nicht im geringsten enttäuscht. Daß die angekündigte Armee reformen Grafen Apponyi dazu bewog, seine bisherige Parteistellung zu ändern und seinen Parteianhang in das 67er Jahrvasser hinüberzuführen, könnte immerhin als Gewinn für den Ausgleichsgedanken gebucht werden, wenn dieser Uebergang ohne Vorbehalte erfolgt sein würde. Allein einer der allerwichtigsten Punkte des Parteiprogramms der 48er, nämlich die Frage des wirtschaftlichen Ausgleichs mit Oesterreich, mußte aus dem neuen Regierungsprogramm ausgeschaltet werden. Durch diese Ausschaltung bekam das neue Partei- und Regierungsprogramm einen tiefen Riß, der durch keine Deklarationen, mögen diese noch so verklausuliert lauten, vertieft werden kann. Die Vereinigung von 48 mit 67 war ein großes Wort, das viel versprach, schrumpfte aber alsbald zu einem Zwittrerding zusammen, das für längere Dauer nicht lebensfähig ist und im allergünstigsten Falle kaum die Debatten über die Wahlrechtsreform überdauern dürfte.

Was den Ausbau unseres Heeres in nationaler Richtung anbelangt, so haben wir es hier nach allem, was wir aus dem Munde unserer maßgebenden Staatsmänner zu hören bekamen, mit einer spontanen Entschlieung der Krone zu tun. Der gekrönte König hat die militärischen Tugenden, welche seine getreue ungarische Nation stets bewährte und in diesem Kriege mit unübertroffener Bravour an den Tag legte, so hoch bewertet, daß er es angemessen fand, einen seit Jahrzehnten tiefempfundenen Herzenswunsch dieser seiner ungarischen Nation zu erfüllen. Diesen hochherzigen königlichen Akt hat nicht die Unabhängigkeitspartei erwidert, wir vermögen daher nicht einzusehen, welche Verdienste sich gerade Graf Apponyi um diese spontane Entschlieung der Krone erworben haben sollte. Ja, wir müssen uns geradezu entschieden dagegen verwahren, daß die Heeresreform, welche aus der glücklicherweise bestehenden tiefen Gefühlsharmonie zwischen Nation und König erfließt, zu parteipolitischen oder taktischen Zwecken ausgeschwätzt und als Verdienst einzelner Parteien oder ihrer Führer angepriesen werde.

Ministerpräsident Dr. Welerle hat sich, wie nicht anders zu erwarten war, in seiner heutigen zusammenfassenden Rede auch über die Frage der Wahlreform ausgelassen. Er hat dabei den neu-

lichen Ausfall des Grafen Apponyi gegen den Kompromißgedanken nicht ausdrücklich desavouiert, aber auch nicht bestätigt. Wäre die Kompromißfrage nicht eine durchaus erstste, so könnte man leicht in Versuchung geraten, den heutigen diesfälligen Erklärungen des Ministerpräsidenten als Leitmotiv die Aufschrift von Shakespeares Lustspiel mit dem Titel: „Wie es gefällt“ anzuhängen. Der Ministerpräsident schlägt den Anhängern des Kompromißgedankens nicht die Türe vor der Nase zu, er läßt diese vielmehr spannenweit offen und stellt es den Anzusehenden gleichsam frei, gefälligst einzutreten, ohne es ausdrücklich mit jenen zu verderben, welche diese Anzusehenden milder freundlich zum Eintreten einladen. Diese Politik der „offenen Tür“, mit welcher sich die Großmächte in ihren vielfachen Verträgen in bezug auf China, Marokko usw. jahrelang herumgangelten, hat sich unglücklicherweise für den Weltfrieden überaus schlecht bewährt. Wir finden diese Politik auch in bezug auf die Frage der Wahlrechtsreform herzlich schlecht angebracht. Sie läßt Sintergedanken zu, es ist, als ob man sagen würde: „Ihr könnt bei der offenen Tür eintreten, sagt es aber niemandem, daß ich euch rufe.“ Mit diesem zwiespältigen Kompromißgedanken kann man die Wahlrechtsreform nicht unter Dach bringen. Der Kompromißgedanke muß und wird sich daher auch durch alle Schwierigkeiten hindurch Bahn brechen, weil er der einzige friedliche Ausweg aus der Wahlrechtskrise ist. Nur muß dieser Gedanke klar und offen, loyal und freiherrlich ausgesprochen werden. Diejenigen, welche heute noch aus irgendwelchen taktischen Gründen sich scheuen, den Kompromißgedanken offen auszusprechen, werden hoffentlich recht bald durch die Gewalt der praktischen Erfordernisse unseres innerpolitischen Lebens eines Besseren belehrt werden.

Die Situation.

Die neue Konstellation. — Welerle und Tiska. — Die Bizony-Gruppe der Achtundvierziger-Partei.

Die Debatte über das Regierungsprogramm geht ihrem Ende entgegen und die neue Regierungspartei hat mit ihrer gestern erfolgten Konstituierung bereits ihre Tätigkeit begonnen. In seinen heutigen Erklärungen hat Ministerpräsident Dr. Welerle auch auf den bekannten Wunsch des Grafen Tiska reflektiert und äußerte sich über die Frage, ob bezüglich des Wahlrechtsgesetzes wirklich ein Kompromiß ausgeschlossen sei. Dr. Welerle sprach ganz anders als Graf Apponyi, während letzterer jedes Kompromiß schroff abwies, deutete Dr. Welerle die Möglichkeit einer Verständigung an, indem er betonte, daß über das Maß der Erweiterung des Wahlrechtes eine gegenseitige Verständigung unter Wahrung der Grundprinzipien der Wahlrechtsvorlage angestrebt werden könne. Damit ist auch die Basis für eine Verständigungaktion während der Ausschlußberatung der Wahlrechtsvorlage gegeben. Nach einer heute in parlamentarischen Kreisen verbreiteten Ansicht hält er es auch für sehr wahrscheinlich, daß zwischen der heutigen Majorität und der Minorität im Interesse des Zustandekommens des Wahlrechtes selbst eine Verständigung kommen werde, womit die parlamentarische Situation ihre Klärung finden könnte.

Heute nachmittags um 4 Uhr fand im Palais des Ministerpräsidenten ein Ministerrat statt, an welchem sämtliche Mitglieder des Kabinetts teil-

nahmen. Es wurden hauptsächlich Ernährungsfragen verhandelt.

Ministerpräsident Dr. Welerle und Ernährungsminister Prinz Windischgrätz begaben sich heute Nachts nach Wien, woselbst morgen Beratungen über Ernährungsfragen stattfinden werden.

In den nächsten Tagen erfolgt die Veröffentlichung der Ernennung des Bankgouverneurs Dr. Popovics zum Finanzminister und des Grafen Béla Serényi zum Ackerbauminister. Graf Albert Apponyi begibt sich auf einen längeren Erholungsurlaub nach Bogen. Während seiner Abwesenheit wird ihn Graf Moriz Esterházy vertreten.

Ueber den Wiedereintritt des Grafen Béla Serényi in das Kabinett Welerle meldet die „Bud. Kor.“ aus Wien, Graf Béla Serényi habe, dem wiederholt geäußerten Wunsche des Königs Folge leistend, den Beschluß gefaßt, in das Kabinett einzutreten und die Leitung des Ackerbauministeriums zu übernehmen. Graf Serényi, der gegenwärtig auf dem Sommergut weilt, wird zu Beginn der nächsten Woche vom König in Audienz empfangen werden und den Amtseid als neuernannter Ackerbauminister in die Hände des Königs ablegen. Dienstag oder Mittwoch wird Graf Serényi sein neues Amt in Budapest bereits antreten.

Die aus der ehemaligen Apponyi-Partei ausgeschiedenen Abgeordneten haben sich heute in einer unter dem Vorsitz Alos Bizonys stattgehabten Konferenz als besondere Partei konstituiert und dieser den Namen „Unabhängigkeits- und 48er Landespartei“ gegeben. Zum Präsidenten der Partei wurde der Abgeordnete Alos Bizony gewählt und die Konstituierung der Partei auch dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses notifiziert. Die Partei beschloß, ihre Organisierung unbeeinträchtigt in Angriff zu nehmen und betraute mit dieser Aufgabe ein aus den Abgeordneten Georg Platty, Johann Benedek und Andreas Ráth bestehendes Komitee. Bisher zählt die Partei die folgenden Abgeordnetenmitglieder: Wladar Balla, Johann Benedek, Alos Bizony, Wilhelm Eckhardt, Anton Farago, Aurel Förster, Roland Fráter, Julius Horvath, Michael Horvath, Georg Malatjagh, Amad Matits, Georg Platty und Andreas Ráth.

Im Wahlbezirk Debreczen I hat heute die Abgeordnetenwahl stattgefunden. Gewählt wurde gegen den mit außerparteilichen Programm aufgetretenen Kandidaten Ferdinand Révy der Kandidat der Karolyi-Partei, der reformierte Seeforger Joltán Jánossy, mit einer Majorität von mehr als 600 Stimmen. Nach der Wahl wurde der Führer der Partei Graf Michael Karolyi telegraphisch begrüßt.

Ueber Vorschlag des Ministerpräsidenten Alexander Welerle und des Ministers für Kultus und Unterricht Grafen Albert Apponyi hat der König, wie „Magy. Lud.“ meldet, den griechisch-orientalischen Mandriten und Prior des serbischen Klosters in Jelskabol, Georg Bibiczky, zum Berweser des durch den Tod des Ujvideler serbischen Bischofs Mitrofan Sebits erbligten Bácsérgriech.-orient. serbischen Bistums ernannt. Nicht ohne Interesse ist der Lebenslauf des jetzt im 50. Lebensjahre stehenden Bistumsberwesers. Nach Absolvierung der juristischen Studien an der Universität Budapest wendete er sich plötzlich der militärischen Laufbahn zu und brachte es hier zum

Berichterstatter u. Berichterstatterin
solide Arbeitskraft
die Anstellung. Offerte
unter Angabe der bis
stellungen und der
ansprüche u. Chiffre
frühe 806 an die
d. Bl. zu richten.
88686

ferin über Fabriks
rinnen, die in ähn
Posten war, gesucht.
Bachpulververke,
-utca 29.
88673

ellen-Gesuche

Wonn. Handelsma
nit Bureauverwa
bert in der beauftrag
nen Korrespondenz,
für die Nachmittags
Abendstunden Neben
führung. Briefe unter
für 218 an die Exp.
9218

te Stenographin, Ra
preiberein, sucht Stel
Briefe „Salvatorh
4“ an die Exp. 88694

gerie Deutsche mit
Danzschiff, Steno
und Rechtsintell.
Stelle in Rangfci.
„Spricht auch ungar
11“ an die Exp. 88701

lligentes deutsches
in mündlich beholgt
entstehender Dame u.
als Haushälterin un
nehmen. Gefl. Zu
u unter „Intelligent
Exp. 88677

ung für Oesterreich
Briemann, „Buda
Sokol Canyon“. 88684

iterin. Reichsdeutscher
ent, tüchtig in aller
in des Haushaltes,
in der ungarischen
sucht per sofort
bei bestem Herrn.
erdosor-utca 6, 11.
88690

in, verheiratet Korre
n. Buchhaltung, Ra
reiben, Stenographie,
entworfen, bereit
in in technischem Lin
nen, wünscht ihre
zu verändern. „Erle
675“ Exp. 88675

ne Köchin sucht in fe
nauße, auch auswärt
ng. Angebote unter
gekau 685 an die
Exp. 88688

zetón, intelligens,
ta. „Károkzi-ut 58.
Rákóczi-ut 58.
Exp. 88672

iterin sucht Stelle
ne ober Herrn. Tann,
Terene-ter 14, 11. 3.
Exp. 88676

respondenzen

edelnde Men
buden sich finden für
iges Mädchen, das mit
guten Einnahme begabt,
en zu lassen? O, wie
ihnen einst dankb
ie ein gutes Kind zu
Etern. „Hoffnung
an die Exp. 88683

Wiener Mädchen su
nt nur intelligenten
en. Fotografieren in
benauszucht zu tes
„Georgs-Juristin 689“
Exp. 88689

einjame, intelligente
49 Jahre, sucht die
Behandlung eines
den Herrn mit por
n Charakter in gu
angestellter Lebenslage
ften erleben unter
Freundschaft. Rá
t 50, Tabaktrafik.
Exp. 88679

enthsaufträge

osi kereskedő. 25
csinos, intelligens
részére, kinek 10-
korona hozomány
ly megfelelő ár fér
retek. El esetleg jó
elü üzletbe bevonul
Levelet „Sz
618“ a kiadóba.
88619

ons helygy, keresz
hozományal, meg
edne 50-55 éves
lás tisztviselővel.
ly jellegre Mosso
hoz. Andrassy-ut 2.
Exp. 88623

Neumann. Mit 24 Jahren wurde er sich seines wirtschlichen Berufs bewußt und trat in einen Mönchsorden ein. Als Mönchsbruder ging er durch alle Stufen der Ordenshierarchie, bis ihn jetzt die königliche Gnade zum Bischofsverweser ernannte.

In der heutigen Sitzung des kroatischen Landtages brachte, wie aus Zagreb gemeldet wird, die Opposition eine ganze Reihe von Dringlichkeitsanträgen ein, darunter einen, demzufolge der finanzielle Ausgleich mit Ungarn nicht mehr erneuert werde. Alle Anträge wurden von der Mehrheit abgelehnt, mit Ausnahme des Antrags Dr. Horváths (Frank-Partei), wonach eine parlamentarische Kommission einzusetzen sei, um die Geschäftsführung der Landesregierung zu untersuchen. Baron v. Mikhalovich erklärte nämlich, daß, trotzdem die Tendenz des Antragstellers sehr durchsichtig sei, er dennoch auf den Antrag eingehe, und zwar schon deshalb, um den in ungarischen Blättern gegen ihn gerichteten Angriffen zu begegnen, die die kroatische Landesregierung der Korruption bezüchtigen. Die Ausführungen stammten übrigens aus der bekannten Zagreber Kirche, wo auch stets das Gift gebrannt wird, dazu bestimmt, das Verhältnis der kroatischen Regierung und Majorität gegen Ungarn zu verderben. Der Dringlichkeitsantrag wurde sodann angenommen.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

Debatte über das Regierungsprogramm. — Interpellationen.

Ohne aufregende Inzidenzen wurde heute die Debatte über das Wekerlesche Regierungsprogramm fortgesetzt. Zuerst verkündete Simonović-Semadom den Aufschluß der Volkspartei an die neue Regierungspartei an, wobei er aber hervorhob, daß seine Prinzipiengeossen dadurch ihre speziellen Forderungen nicht aufgeben. Der zweite Redner war der greise Alos Bignon, welcher sich mit seinem kleinen Anhang von Apponhi loslagte und die Begründung einer neuen, unerfährtesten 48er Unabhängigkeitspartei proklamierte, weil das Regierungsprogramm die nationale Selbständigkeit Ungarns nicht nur nicht sicherstelle, sondern sogar verhindere. Im selben Sinne sprach auch Graf Michael Karolvi, der sich gegen die Inflation verwarnte, als ob seine Partei den Frieden um jeden Preis fordern wollte. Der Redner bekannte sich wohl als Pazifist, aber nicht als Bolschewit, denn er respektiere die Heiligkeit des Eigentums. Wohl aber wünscht er radikalere Reformen, Garantien für die nationale Selbstbestimmung Ungarns und die Reform des Magnatenhauses. Diese Reden fanden bei den betreffenden Gruppen des Hauses demonstrativen Beifall.

In längerer Rede reflektierte Ministerpräsident Wekerle auf die Einwendungen gegen sein Programm, indem er betonte, daß die Regierung sich eben nur auf das Erreichbare beschränken müsse. Die Regierung werde schon demnächst ihr soziales Gefühl durch die Unterbreitung eines Gesetzesentwurfes über die Aufbesserung der Unterstützung für Kriegswitwen und -Waisen bekunden. Mit der Reform des Wahlrechts werde auch die Verschärfung der Hausordnung verbunden sein. In wirtschaftlicher Hinsicht sprach er dem Festhalten an dem Bündnis mit Deutschland das Wort. In der Armeefrage soll eine solche Reform vorgezogen werden, wie sie selbst die Unabhängigkeitsparteien nicht für nahe Zeit erwarten haben. Was die zollpolitischen Fragen anbelangt, so sei er selber Anhänger des gemeinsamen Zollgebiets, aber die Regierung werde die definitiven Entscheidungen in dieser Frage dem nächsten Reichstag vorbehalten. In der Wahlrechtsfrage werde der prinzipielle Teil der Vorlage aufrecht erhalten. Der Rabinetschef richtete den Appell auch an die oppositionellen Parteien, die Bemühungen der Regierung im Interesse des nationalen Fortschritts zu unterstützen. Die Regierungspartei nahm diese ministeriellen Ausführungen mit langanhaltenden Ovationen auf.

Die Fortsetzung der Debatte wurde nun auf

Samstag verschoben und es folgten einige Interpellationen.

Präsident Karl Szaj eröffnet die Sitzung um 10 1/2 Uhr vormittag und teilt dem Hause mit, daß der Abgeordnete Geza Polonvi eine dringliche Interpellation über die Kabinettsbildung und der Abgeordnete Edmund Barta eine solche über die Wahrung der Volkserziehung angemeldet haben.

Die Begründung dieser dringlichen Interpellationen wurde auf 1 Uhr nachmittag angelegt.

Folgt die Tagesordnung: Fortsetzung der Debatte über das Regierungsprogramm.

Alexander Simonović-Semadom meldet die Vereinigung der Volkspartei mit der christlichsozialen Partei zu einer „christlichsozialen Volkspartei“ an und erörtert kurz das Programm der neuen Partei. Dieses umfaßt die Schaffung der demokratischen Wahlreform, die Verwirklichung der Selbstbestimmung, die Schaffung der selbständigen ungarischen Armee und die Aufrechterhaltung der gegenwärtigen gesellschaftlichen Ordnung. Die neue Partei macht sich das mit dem ihrigen kongruente Programm der Regierung zu eigen und wird ihre Kraft in den Dienst des Kabinetts Wekerle stellen.

Alos Bignon will die Motive klarlegen, die ihn und seine Gesinnungsgenossen veranlaßt haben, nicht in die Regierungspartei einzutreten und ihren Unabhängigkeitsstandpunkt aufrechtzubehalten. In dem Bestreben nach Durchführung der Wahlreform, der Regelung der Grundbesitzpolitik und sonstigen kulturellen Aufgaben werden Redner und seine Gesinnungsgenossen die Regierung rüchlos unterstützen. Dagegen sei durch die von der Regierung geplante Lösung der Armeefrage die selbständige ungarische Armee, wie sie im alten Unabhängigkeitsprogramm gedacht ist, nicht geschaffen. Die riesigen Opfer, die die ungarische Nation in diesem Weltkriege an Gut und Blut gebracht hat, müssen wirkliche Früchte auf dem Lebensbaum der ungarischen Nation zur Reife bringen. (Beifall bei der Karolvi-Partei.) Die Nation müsse jetzt für ihre Selbständigkeit den Kampf mit den Waffen der Politik fortsetzen. Eben deshalb haben Redner und seine Gesinnungsgenossen die Fahne wieder aufgegriffen, die ihr bisheriger verdienstvoller Führer fallen gelassen hat. Redner schließt seine Rede mit einer Polemik gegen die in der Verfassungskommission abgegebenen Erklärungen des Grafen Julius Andrássy, in denen er eine ungerechte, zu strenge Kritik der Unabhängigkeitspartei erblickt.

Graf Julius Andrássy erklärt in persönlicher Sache, daß die Ausführungen des Abgeordneten Alos Bignon seine — Redners — Behauptung, daß während der Zeit des nationalen Widerstandes kein einziger Entwurfsplan auf 48er Basis aufgebaut gewesen sei, in keiner Weise widerlegt haben. Auch später handele alle Entwurfsprogramme auf 67er Basis. Redner habe niemals durch die Verzögerung der Unterbreitung des Wahlrechtsentwurfes politische Ziele verfolgt; lediglich die technische Ausarbeitung des Entwurfs habe längere Zeit in Anspruch genommen. (Beifall links.)

Graf Michael Karolvi erklärt, daß das Programm des Ministerpräsidenten ihn enttäuscht habe. Er habe ein anderes, viel größer angelegtes Programm erwartet. Insbesondere aber enthalte das Programm viele Punkte, die auch Redner billigt und in denen er die Regierung auf das Wärmste zu unterstützen bereit sei. Er wolle nicht unterliegen, weshalb 67er Parteien sich mit einer 48er Partei vereinigt und den 48er Namen angenommen haben. Das mögen die 67er Parteien untereinander erledigen. Allein er verstehe nicht, weshalb die Unabhängigkeitspartei sich mit 67er Parteien zu einer Partei vereinigen konnte. Jedenfalls könne man nicht behaupten, daß die Apponhi-Partei den Unabhängigkeitsprinzipien treu blieb. Nie war das 48er Programm so aktuell, wie gerade heute, da die ganze Kulturwelt von dem Selbstbestimmungsrecht der Nationen durchdrungen ist. (Heiterkeit rechts.)

Graf Stefan Tija: Unter diesem Schlagwort wird das Blut der Nationen vergossen!

Graf Michael Karolvi: Graf Czernin hat dieses Recht mit Begeisterung verkündet. Estland, Litauen, Kurland, die bisher für ihre Selbständigkeit keine historischen Grundlagen hatten, sollen unabhängig werden. An Ungarn hat man vergessen. Im Exposé des Ministerpräsidenten finde Redner auch nichts von der Verwirklichung des Unabhängigkeitsprogramms. Daher war es dem Grafen Julius Andrássy leicht, in die neue Partei einzutreten. Nicht dasselbe gilt für den Grafen Apponhi, der kardinale Punkte des Programms seiner Partei aufgeben mußte. Die geplante Lösung der militärischen Fragen könne den Führer einer 67er Partei befriedigen, nicht aber den einer 48er Partei. In der Frage des Wahlrechts wollen Redner und seine Partei die Regierung in weitestgehender Weise unterstützen. Allein dieser Gesetzesentwurf sei ein Minimum, und Veränderungen in pejus könne die Partei unter keinen Umständen zulassen. Die neue Partei sei weder in ihrer Struktur noch in ihrem Wesen aufrichtig und wahr. (Zustimmung rechts.) Kann man an die Wähler herantreten mit dem Programm einer achtundvierziger Partei, deren Führer Graf Julius Andrássy ist? (Heiterkeit rechts.) Es dürfte auch dem Grafen Julius Andrássy nicht angenehm sein, als Führer einer achtundvierziger Partei zu gelten. Graf Andrássy sprach von Leuten, die den Frieden um jeden Preis wollen. Redner ist kein Anhänger eines Friedens um jeden Preis, sondern Anhänger eines

Verständigungsfriedens, der begeisterte Anhänger jenes Friedens, den Graf Ottokar Czernin verkündet. Justizminister Wajanyi erging sich gestern in heftigen Ausfällen gegen den Bolschewismus. Das Volkswirtschaftsprogramm ist nichts anderes, als die Verwirklichung des orthodoxen Marxismus (!). Redner erklärt im Namen seiner Partei, daß sie die Heiligkeit des Eigentumsrechtes nicht antasten wolle, allein von dem Geiste durchdrungen ist, daß das Privateigentum zum Teil eingeschränkt werden müsse. Redner und seine Freunde wollen auch keine Revolution. Als Pazifist will er seine Ziele nach Möglichkeit mit friedlichen Mitteln erreichen. Redner ist ein Pazifist, er will nicht nur diesen Kriege womöglichst ein Ende bereiten, sondern auch für die Zukunft die Möglichkeit eines Krieges unter Kulturhöflichkeit für immer ausschalten. Der Pazifismus sei berufen, eine neue Welt zu gründen, den Kampf zwischen Klassen und Nationen für immer zu beenden. (Lebhafter Beifall auf der äußersten Linken.)

Ministerpräsident Alexander Wekerle reflektiert auf die im Verlaufe der Debatte vorgebrachten Bemerkungen. Betreffs Verjorgung der Kriegswitwen wird dem Hause demnächst schon eine entsprechende Vorlage zugehen. Auch die Dienstverträge der Beamten werde binnen kurzem vermittelnd werden. Die Reform des Magnatenhauses sei in das Programm nicht aufgenommen, weil die Regierung solche grundstürzende Fragen nicht in Angriff nehmen wolle. Was die Geschäftsordnung des Abgeordnetenhauses anbelangt, werde nach der Schaffung des Wahlrechtes eine strenge Verschärfung derselben notwendig sein. Die Parteibildung sei auf der Grundlage vor sich gegangen, daß sämtliche Parteien die in dem Programm niedergelegten Grundprinzipien rückhaltslos akzeptiert haben. Auch die Volkspartei habe das Programm akzeptiert, wenn sie auch erklärte, daß sie auch eigene, über das Programm hinausgehende Ziele habe, die jedoch dem Programm in keiner Weise widersprechen.

Hugo Lachner: Sie haben eben auch die Garzenwohnung behalten! (Heiterkeit.)

Ministerpräsident Alexander Wekerle: Die Bildung der neuen Partei war notwendig, weil die Karolvi-Partei in Betreff unseres Verhältnisses zu Deutschland eine kardinale Abweichung zeigte. Wenn jene Partei tatsächlich von nationalen Gesichtspunkten geleitet wird, dann kann sie gegen dieses Bündnis absolut keine Einwendung machen. Die Armeefrage nennt Graf Michael Karolvi ein fürstliches Geschenk. Diese Frage hat die Regierung in ihr Programm aufgenommen, mit der Verpflichtung, sie auch zu lösen. Die Zustimmung des Königs sei eine erfreuliche Tatsache und eine Garantie für die befriedigende Erledigung. Die Heeresreform wird unter allen Umständen Wirklichkeit werden. (Lebhafter Beifall auf allen Seiten des Hauses.) Und die ungarische Armee wird weit nationaler sein, als Graf Michael Karolvi sich dies träumen läßt und auch selbständig, soweit dies das Zusammenwirken mit Österreich und unseren Bundesgenossen zuläßt. Die wirtschaftliche Seite dieser Frage kann jetzt mitten im Kriege nicht erörtert werden; hierüber zu entscheiden, wird der zukünftige Reichstag berufen sein. In der Wahlrechtsfrage halten wir an den grundlegenden Prinzipien fest; in den Details kann eine Vereinbarung zustande kommen. (Graf Michael Karolvi macht einen Zwischenruf.) Ich spiele mit offenen Karten, bitte. Ja, auf dieser Basis können wir uns verständigen. (Heiterkeit links.) Die Basis der Verständigung ist die Verallgemeinerung des Wahlrechtes. Das Wahlrecht muß vertieft werden. Jedenfalls glaubt der Ministerpräsident der Ueberzeugung Ausdruck geben zu können, daß für das starre Festhalten an dem Programm der Unabhängigkeitspartei eine ungelagere Zeit kaum hätte gewählt werden können. (Beifall.)

Präsident Karl Szaj unterbricht die Debatte. Auf seinen Antrag beschließt das Haus, daß die nächste Sitzung am Samstag, den 9. d., um 10 Uhr stattfinden soll. Tagesordnung: Fortsetzung der Debatte über das Regierungsprogramm, sodann Begründung der Interpellation des Abgeordneten Julius Györfly über die Ablösung der kirchlichen Naturalgebühren.

Nach einer kurzen Pause folgen die dringlichen Interpellationen.

Geza Polonvi interpelliert in Angelegenheit des Regierungsprogramms. Die in Bezug auf die Hoheitsrechte heute abgegebene Erklärung des Ministerpräsidenten befriedige ihn nicht, er will wissen, ob der Ministerpräsident die Hoheitsrechte des Königs in Bezug auf die Armeefrage so interpretiert, daß diese Hoheitsrechte absolut sind, oder ob sie nur unter der Verantwortlichkeit der Regierung ausgeübt werden können. Auf diese kontroverse Frage sei auch der feinerzeitige nationale Widerstand zurückzuführen gewesen. Sodann fragt er, ob die gewesene Apponhi-Partei die auf die Personalunion, das selbständige Zollgebiet und die selbständige Bank beruhenden Prinzipien der Unabhängigkeitspartei fallen gelassen oder unter Aufrechterhaltung dieser Prinzipien in die 48er Verfassungskommission eingetreten sei. In letzterem Falle wäre die neue Parteibildung nur eine Revolution und keine Fusion. Die Benennung der neuen Partei: „Achtundvierziger Partei“ sei überhaupt ein Übel. Wie reimte sich 48 und 67 zusammen. Oder soll vielleicht Graf Julius Andrássy in der neuen Partei die 48er Prinzipien vertreten? Redner verliest seine Interpellation an den Ministerpräsidenten.

Die Interpellation wird dem Ministerpräsidenten herausgegeben werden.

Obmann Boris interpelliert den Unterrichtsminister und den Honvedminister in Angelegenheit der Zustände des Unterrichtswezens in Ragyhöllas. Alle Unterrichtswezen dienenden Lokale in Ragyhöllas seien schon seit zwei Jahren vom Militär besetzt, infolgedessen mehr als 2000 Kinder keinen Unterricht genießen können. Alle Versuche, die Militärbehörde zur Räumung mindestens eines Teiles dieser Lokale zu veranlassen, blieben bisher erfolglos, trotzdem es in der Umgebung von Ragyhöllas geeignete Räume zur Unterbringung von militärischen Anstalten gäbe.

Kultur- und Unterrichtsminister Graf Albert Apponyi verspricht, seinen ganzen Einfluß geltend zu machen, damit die Ragyhöllas Schulen ihrer Bestimmung wieder zurückgegeben werden.

Die Antwort wird zur Kenntnis genommen. Schluß der Sitzung um 3 Uhr 15 Minuten.

Demission des Kabinetts Seidler.

Der König hat die Demission nicht angenommen.

Österreich hat wieder eine Ministerkrise, kaum daß das Kabinet Seidler ein wenig warm geworden ist. Als unmittelbare Ursache der Demission des Kabinetts Seidler wird angegeben, daß der Polenklub der Regierung plötzlich die Gefolgschaft gelündigt und die Ablehnung des Budgets beschlossen habe, wodurch die Majorität für das Budget in Frage gestellt wurde. Aber nicht nur die Polen, sondern auch die Tschechen und Südslaven haben die schärfste Opposition beschlossen, und zwar deshalb, weil Ministerpräsident Ritter v. Seidler im Laufe der Verhandlungen, die er mit den Parteien wegen einer Mehrheit für das Budget pflog, den deutschböhmischen Abgeordneten die bindende Zusage machte, im Verordnungswege die Errichtung eines reindeutschen Kreisgerichtes in Trautenuan durchzuführen. Als die Tschechen hieron erfuhren, ärgerten sie ihr schärfstes Mißfallen und drohten, das Parlament zu zertrümmern. Die Südslaven schlossen sich ihnen sofort an und nun sind auch die Polen in die Opposition gegangen. Das Abgeordnetenhause, das heute die Generaldebatte über das Budget beschließen sollte, hatte kaum die Sitzung begonnen, als der Präsident meldete, daß die Regierung ihre Demission gegeben habe, daher er die Sitzungen des Hauses vertage.

Wie spät nachts telegraphiert wird, hat Cz. Majestät die Demission des Kabinetts nicht angenommen und die Regierung aufgefordert, im Amte zu verbleiben.

Die Demission.

Wien, 7. Februar. Das Abgeordnetenhause setzte heute die Generaldebatte über das Budget fort. Raum hatten einige Redner gesprochen, erklärte Präsident Dr. Groß, er habe lobend vom Ministerpräsidenten die Mitteilung erhalten, daß die Regierung dem Monarchen die Demission überreicht habe. Da die Regierung sich jedoch in statu demissionis befindet, bleibe nach konstitutionellem Brauche nichts anderes übrig, als vorläufig die Hausitzungen zu vertagen. Die nächste Sitzung wird auf schriftlichem Wege bekanntgegeben werden.

In parlamentarischen Kreisen verlautet, daß die Demission der Regierung auf den Beschluß des Polenklubs zurückzuführen sei, der sowohl gegen das Eingehen in die Spezialdebatte wie gegen ein zweimonatiges Budgetprovisorium sich aussprach, wodurch die Majorität für das Budget in Frage gestellt wurde.

Die entscheidende Sitzung des Polenklubs.

Wien, 7. Februar. Die „Politischen Nachrichten“ melden: In der heutigen Sitzung des Polenklubs stellte Minister Edwardowski fest, daß eine große Reihe der vom Polenklub aufgestellten Landespostulate erfüllt wurden, und versicherte, daß demnächst in anderen Belangen ein Erfolg nicht ausbleiben werde, daß er auch ferner nichts unterlassen werde, um bei der Regierung die Wünsche und Forderungen des Polenklubs durchzusetzen. Es entwickelte sich eine längere, lebhafteste Debatte, in deren Verlauf mehrere Anträge und Resolutionen gestellt wurden, darunter ein Antrag Starbeks, daß der Polenklub gegen das Budget stimme und keine Stimme auch gegen das Eingehen

in die Spezialdebatte abgebe. Klubobmann Freiherr v. Goeß stellte die prinzipielle Frage zur Abstimmung, ob der Polenklub entschlossen ist, für das Eingehen in die Spezialdebatte zu stimmen. Für das Eingehen in die Spezialdebatte stimmten 19 Abgeordnete, dagegen 26. Darauf wurde der Antrag Goeß, worin der Polenklub sich für die Bewilligung eines zweimonatigen Budgetprovisoriums ausspricht, um der Regierung Gelegenheit zu geben, das Vertrauen der polnischen Öffentlichkeit im Wege der Erfüllung ihrer Pflichten gegenüber dem Lande zu gewinnen, mit 22 gegen 21 Stimmen abgelehnt.

Die Haltung der Sozialdemokraten.

Wien, 7. Februar. (Privattelegramm.) Nach Schluß der heutigen Sitzung trat der Klub der sozialdemokratischen Abgeordneten zusammen, um über die neuerliche Unterbrechung der parlamentarischen Verhandlungen zu beraten. In der Debatte wurden die schwersten Fehler der Regierung und der Mangel jeder parlamentarischen Führung, zugleich aber auch das gewisserlose Verhalten der bürgerlichen Parteien festgestellt, welche tanner wieder politische Nebenfragen in den Vordergrund stellen. Das Interesse der arbeitenden Klassen verlangt, daß diese jetzige Unterbrechung so kurz wie möglich ist und daß die parlamentarischen Arbeiten ehestens wieder aufgenommen werden.

Der Präsident des Polenklubs beim König.

Wien, 7. Februar. In die Biste der Persönlichkeiten, die heute in Audienz empfangen worden sind, ist auch der Name des Obmannes des Polenklubs v. Goeß eingezugen.

Der König hat die Demission nicht angenommen.

Wien, 7. Februar. Die morgige „Wiener Zeitung“ wird das nachsichende allerhöchste Handschreiben veröffentlichen:

Vier Ritter v. Seidler!

In Einverständnis mit den übrigen Mitgliedern des Ministeriums haben Sie mir angesichts der parlamentarischen Situation die Bitte um Gewährung der Demission des Gesamtkabinetts unterbreitet. Da ich ganz besonderen Wert darauf lege, daß das Vertrauen besitzende und unter den schwierigsten Verhältnissen bewährte Ministerium im Amte verbleibe, finde ich mich nicht bestimmt, der gestellten Bitte zu willfahren.

Baden, 7. Februar 1918.

Karl m. p.

Seidler m. p.

Der Weltkrieg.

Berichte unseres Generalstabs

(Mittlicher Bericht.)

Keine besonderen Ereignisse.
Der Chef des Generalstabs.

Meldungen der deutschen Heeresleitung.

(Großes Hauptquartier.)

Westlicher Kriegsschauplatz.
Nähe an der Küste am Nachmittag Artilleriekämpfe. Von einem Vorstoß westlich von Jandvoerde und aus Vorfeldkämpfen im Artois brachten Infanterieabteilungen Gefangene herein. Die englische Artillerie war am Abend von beiden Seiten der Scarpe und westlich von Cambrai wieder tätig. Ein französischer Vorstoß in der Champagne scheiterte. Im Maasgebiet hielt die Artillerietätigkeit im Anschluß an eine südwestlich von Ornes erfolgreich durchgeführte Erkundung tagsüber an. Vizefeldwebel Eghlin schoß in den letzten drei Tagen sechs feindliche Flugzeuge ab.

Von den übrigen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Der Krieg gegen Italien

Ein Oberdenkmal in Rom.

Berlin, 7. Februar. Der „Berliner Lokalanzeiger“ meldet aus Lugano: Nächstens wird auf dem Monte Bianco in Rom die Enthüllung eines Ober-

denkmalis stattfinden. Clemenceau entsendet dazu eine Offiziersdeputation, ebenso die italienische Regierung.

Ereignisse zur See.

Die Erfolge des Landboottkrieges.

Sieben Schiffe versenkt.

Berlin, 6. Februar. („Wolff-Bureau.“) Amtlich wird gemeldet: Im Arnelkanal fielen unseren rastlos tätigen Unterseebooten fünf Dampfer, ein englischer Segler und ein englisches Fischerfahrzeug zum Opfer. Die Dampfer waren fast durchweg tief beladen. Einer wurde auf dem Wege nach Cherbourg aus einer starken Fischdampferfischerung herausgeschossen und hatte offenbar Kriegsmaterial geladen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Die Vorgänge in Rußland.

Das Ende der Bolschewikiherrschaft in der Ukraine.

Bern, 6. Februar. („Wolff-Bureau.“) Der Vorsitzende der Rada des 26. Korps hat an die Zentralrada in Kiew folgenden Juntspruch gerichtet:

In dieser historischen Zeit will die Bande der Gewalttäter gegen die Revolution und gegen die heilige Sache des ukrainischen Volkes die Macht und die Entscheidung über den Frieden aus den Händen der Zentralrada reißen. Im höchsten Maße erbot über diese Gewalttat, erklärt das 26. Korps im Namen von 50,000 Kosaken, daß es eine solche Mißhandlung der Ukraine von Seiten der Knechte der Volkskommisäre nicht dulden und auf den ersten Ruf der Zentralrada ausrücken wird, um alle Bolschewiken aus der Ukraine hinauszufegen.

Ein weiterer Juntspruch befragt: Der Aufstand der Bolschewiken in Kiew ist daran vollkommen beendet zu werden. Das Zentrum der Stadt ist von den Bolschewiken gänzlich gesäubert. Alle Regierungsanstalten, der Bahnhof und das Arsenal sind von den Ukrainern besetzt. Die Bolschewiken haben bedeutende Verluste erlitten.

Niederlage der Ukrainer in Odessa.

Petersburg, 6. Februar. Ueber die Vorgänge in Odessa wird gemeldet: In der Nacht vom 26. Januar hat der Sowjet von den durch seine Truppen besetzten Betrieben und Gebäuden Besitz ergriffen. Am 28. und 29. Januar fanden ununterbrochen Kämpfe ukrainischer Truppen mit revolutionären Arbeitern und Matrosen statt. Am 29. Januar setzte Artilleriekämpfe ein, an dem die im Hafen liegenden Schiffe teilnahmen. Am Abend haben die Ukrainer um Frieden, wobei die von uns gestellten Bedingungen angenommen und von den ukrainischen Soldaten genau durchgeführt wurden. Die ukrainischen Offiziere wurden uns ausgeliefert.

Die Einnahme von Drenburg durch die Sowjettruppen.

Petersburg, 6. Februar. („F. I. M.“) Der Sowjet von Ufa erhielt ergänzende Nachrichten über die Einnahme von Drenburg durch die Streitkräfte des Sowjet und den sicheren Übergang sämtlicher öffentlicher Anstalten einschließlich des Telegraphenamtes in die Hände der revolutionären Truppen. General Duttow rettete sich in die Umgebung von Jelez durch Flucht, indem er seine Truppen verließ, die schwere Verluste erlitten, jedoch trotzdem neuen Widerstand in der Umgebung von Troizk verführten. Der Sowjet von Tscheljabinsk entsandte sofort an die bedrohte Stelle genügende Verstärkungen, um die Widerstandsversuche zu unterdrücken. Zusammenstöße und Schermingel werden als bevorstehend erwartet.

Sowjet und Rada.

Petersburg, 6. Februar. Aus Siegin wird von gestern abend gemeldet: Die gegen Kiew vorrückende Abteilung der Minister Armee befindet sich 50 Werst von Kiew entfernt. Nach einer Meldung aus Kiew haben die Sowjets über das bürgerliche Generalsekretariat den Sieg davongetragen. Obwohl die Brücken zerstört sind, rücken unsere Truppen gegen Kiew weiter vor. Die alte Kiewer Rada befindet sich

auf der Flucht. Dosewiski und seine revolutionären Genossen, die versucht hatten, die Macht an sich zu reißen, sind verhaftet worden. (P. T. M.)

Das neue ukrainische Kabinett.

Berlin, 7. Februar. Die Zentralrada hat Schawitsch mit der Bildung eines neuen Kabinetts betraut. Er berief in das Ministerium folgende Persönlichkeiten: Nemlowski Kriegsminister, Katichowski (?) Justizminister, Grajcz (?) Minister des Innern, Antonowitsch Marineminister, Stopolzew Finanzminister, Gregorjew Kultusminister, Dr. Termitshyno Landwirtschaftsminister und Rowalowski Vermögensminister.

Kaledin und Alexejew.

Petersburg, 6. Februar. Das Smolny-Institut empfing folgende Meldung: Zwischen Kaledin und General Alexejew brach ein Streit aus. Vesterer bestand auf der Notwendigkeit des nachhaltigen Kampfes gegen die Magimalkisten nicht nur in der Donagegend, sondern in ganz Rußland. Da Kaledin befaßt ist, daß die Sympathien der Arbeiterklassen und Kosaken aufseiten der maximalistischen Grundzüge stehen, sprach er sich für eine weniger unverföhliche Haltung aus. Infolge des Streitfalles ist Alexejew, nachdem er eine Armee von 30.000 Mann zusammengezogen hatte, mit dieser aus der Donagegend abmarschiert.

Das Smolny-Institut ergriff Maßregeln, um die Marschrichtung Alexejews und seiner Armee zu erfahren und diese Bewegung rechtzeitig aufzuhalten. (P. T. M.)

Die finnische Revolution.

Wiborg von der Weißen Garde bedroht.

Petersburg, 5. Februar. Die Abendblätter melden: Die finnische Weiße Garde, die von der Roten Garde aus der Gegend Wiborg nach dem Norden gedrängt worden war, sammelte sich dort wieder und ergriff nach Eintreffen bedeutender Verstärkungen die Offensive. Sie bedroht Wiborg ernstlich, dessen Garnison Maßnahmen zur Verteidigung der Festung getroffen hat.

Die Eisenbahnverbindungen sind abermals unterbrochen. Ein Zug, in dem sich Kamenev und Salkind befanden, um sich nach Frankreich und der Schweiz zu begeben, konnte nicht über Tamersers hinaus gelangen.

Ein Sieg der Roten Garde.

Petersburg, 6. Februar. (P. T. M.) Tamersers ist eingeschlossen. Am 4. Februar um 5 Uhr früh begann ein blutiger Kampf, der mit dem vollständigen Sieg der Roten Garde endete. Die Weiße Garde unter dem Befehl des Barons Manerheim wurde geworfen und zieht sich gegen Norden an die Westküste des Bottnischen Meerbusens zurück, verfolgt von der Roten Garde. Die gegenseitigen Verluste sind beträchtlich.

Die Friedensverhandlungen in Brest-Litowsk.

Die Verständigung mit der Ukraina in naher Aussicht.

Berlin, 7. Februar. Die Aussichten auf eine baldige Verständigung zwischen der Ukraina und den Mittelmächten werden in Stiew günstig beurteilt. „Stiewskaja Wasal“ weist aber darauf hin, daß sich das ukrainische Generalsekretariat voraussichtlich nicht für den Abschluß eines formellen Sonderfriedens entscheiden wird, sondern für ein Abkommen, in dem sich die beiden Kontrahenten zur Beendigung des Krieges mit den sich daraus ergebenden

militärischen Begleiterscheinungen und zur Wiederaufnahme des Handelsverkehrs verpflichten. Ein derartiges Abkommen würde praktisch die gleiche Wirkung haben wie ein Sonderfrieden, dabei aber der besonders schwierigen Stellung der ukrainischen Zentralrada Rechnung tragen.

Lokal-Anzeiger.

Ernährung und Versorgung.

Das Programm des Ernährungsministers Prinz Windischgrätz. Die Wiener Ernährungsverhandlungen. — Unsere Ausschüsse für Oesterreich. — Errichtung von Preisprüfungskommissionen. — Zehn Ernährungsdistrikte. — Die Mehlquote herabgesetzt. — Die Kompetenz des Ernährungsministers.

In Wien nahmen morgen Ernährungs-Konferenzen ihren Anfang, deren Hauptgegenstand die Versorgung der Armee und Oesterreichs mit Lebensmitteln seitens Ungarn bildet. Zur Teilnahme an den Beratungen hat sich Ernährungsminister Prinz Ludwig Windischgrätz heute nacht nach Wien begeben. Vor seiner Abreise empfing er die Vertreter der Presse, denen er Erklärungen über sein Approbitionierungsprogramm gab.

Prinz Windischgrätz betonte zunächst, daß es vor allem als seine Aufgabe betrachte, die Approbitionierung Ungarns und der Armee zu sichern. Eine weitere wichtige Frage bilden die Lebensmittelzuschüsse für Oesterreich. Er fuhr dann fort: Bei meiner schwierigen und verantwortungsvollen Amtseitung werde ich stets vornehmlich auf Ungarns Interessen bedacht sein. Mein Hauptbestreben ist, die Approbitionierungsangelegenheiten Ungarns mit allen mir zur Verfügung stehenden Mitteln bei möglichstster Berücksichtigung aller maßgebenden Interessen und Faktoren zu erledigen. Wenn es auf diese Weise gelingt, die Approbitionierung Ungarns zu sichern, so will ich eben im Interesse Ungarns Oesterreich die Zuschüsse gewähren, die es in seiner zweifellos schwierigen Situation bedarf und deren es zum Durchhalten bedarf. Als Vorbedingung für die Ueberlassung dieser Zuschüsse werde ich fordern, daß im Interesse der Sicherung der Versorgung auch in Oesterreich alles unternommen werde und daß der dortigen Bevölkerung gegenüber zumindest ebenfalls streng und konsequent durchgeführte Approbitionierungsmaßnahmen ins Leben treten, wie wir sie hier einführen. Die zweite und wichtigste Vorbedingung für die Gewährung der Zuschüsse ist, daß nach der vollen Deckung des Bedarfs Ungarns und der Armee wir noch über solche Ueberflüsse verfügen, die die Hilfe materiell ermöglichen.

Dem heutigen Ministerrate habe ich folgende Vorschläge unterbreitet, die akzeptiert wurden:

1. Einen Entwurf über die Aufnahme der Tätigkeit der Preisprüfungskommissionen in ganz Ungarn.
2. Einen Entwurf über die Errichtung von Ernährungs-Kommissionen und der Ernennung von Regierungskommissionen für das Ernährungswesen. In Ungarn wird es zehn Ernährungsdistrikte geben, deren Leitung in allen Approbitionierungsangelegenheiten selbständig vorgehen wird. Nur in Ausnahmefällen wird die Intervention des Landes-Ernährungsamtes sich als notwendig erweisen.
3. Einen Entwurf über die im Interesse der Sicherung der ungehörten Versorgung notwendigen Herabsetzung der Mehlkopffquote. Die bisherige Kopffquote von 7 Kilo Mehl per Monat wird auf 6 Kilo 60 Decagramm herabgesetzt werden.

(Diese Aktion wird, wie wir erfahren, nur für die Provinzialstädte gelten, für die Einzelne die Kopffquote noch festgesetzt werden wird. In Budapest, wo die Mehlration gegenwärtig 8 Kilo 40 Decagramm Mehl per Monat beträgt, wird die Reduktion nicht so groß sein. — Anm. d. R.) Für die Schwerarbeiter wurde eine entsprechend höhere Quote festgesetzt. So erhalten Grubenarbeiter 16 Kilo 50 Decagramm, Eisenbahnarbeiter 15 Kilogramm, Nachtarbeiter 12 Kilogramm und Ausforstungsarbeiter 10 Kilo 50 Decagramm Mehl per Monat.

Wie wir erfahren, hat der heutige Ministerrat auch über die Kompetenz des Ernährungsministers verhandelt. Der Leiter des Landes-Ernährungsamtes wünschte, daß ihm ein uneingeschränkter Wirkungskreis zugebilligt werde, damit er bei der Erledigung von Ernährungsangelegenheiten selbständig, ohne vorherige Zustimmung anderer Wirtschaftsministerien vorgehen könne. Dieser Vorschlag hat nach unserer Information die Billigung des Ministerrats nicht gefunden.

Ernährungsminister Prinz Windischgrätz wird während seines Wiener Aufenthaltes dem Leiter des

gemeinsamen Ernährungs-Komitees, General Landwehr von Braganca und dem Ernährungsminister General Höfer, Besuche abstatten und Konferenzen mit den maßgebenden österreichischen Approbitionierungskreisen abhalten.

Tagesneuigkeiten.

* Wetterbericht. In Budapest war das Wetter heute anhaltend neblig, unfreundlich und rau. Die Temperatur betrug früh 7 Uhr — 3 Gr. C., mittags 1 Uhr — 1.8 Gr. C., abends 7 Uhr 0 Gr. C. In Ungarn blieb das Wetter weiter bewölkt, doch trocken. Die Temperatur war nicht wesentlich verändert. Das Maximum von 12 Gr. C. war in Jumo, das Minimum von — 10 Gr. C. in Kismarkt. Von auswärtigen Stationen meldeten: Wien — 3 Gr. C., Semberg — 4 Gr. C., Belin 3 Gr. C., Stochholm 1 Gr. C., Sarajewo — 6 Gr. C., Sophia — 8 Gr. C. Frühtemperatur. Es ist zumeist bewölktes Wetter, stellenweise, besonders im Norden, mit Niederschlägen und Temperaturzunahme voraussichtlich.

* Der König hat heute — wie aus Wien telegraphiert wird — den Vorjüngern im gemeinsamen Ernährungsamt G. L. v. Landwehr und den Kriegsminister G. d. J. v. Stöger-Steiner in besonderen Audienzen empfangen.

* Die Demokratisierung Preußens. Aus Berlin wird telegraphiert: Die Wahlrechtskommission des Abgeordnetenhauses hat bei Beratung des Gesetzentwurfes über die Reform des Herrenhauses starke Abweichungen von dem Regierungsvorschlage bezüglich Zusammenfassung des Herrenhauses beschlossen. Es wurde beschlossen, daß dem Herrenhause sechzehn Arbeitervertreter und zwölf Vertreter der Privatangestellten auf Grund der Präsentation, ferner drei Berufsangehörige der bildenden und ausübenden Künste, der Literatur und der Presse auf Grund königlicher Berufung angehören sollen.

* Die Krise im Kaffeehausgewerbe. Die Gewerbetreibendenschaft der Cafetiers wird, wie wir erfahren, demnächst eine Ausschüttung halten, in der über das Resultat der in der Frage der reduzierten Kaffeehauspreise unternommenen Schritte berichtet werden wird. Heute nachmittag sprach eine Deputation der Cafetiers in dieser Angelegenheit beim Vizebürgermeister Dr. Theodor Bödy vor.

Zur Kammer der Deputation richtete Herr Viktor Mészáros an den Vizebürgermeister eine Ansprache, in der er gegen die Preisreduzierung energisch Stellung nahm und ausführte, daß diese Maßnahme die Cafetiers in eine unumgängliche Lage versetze. Er führte die mehrere tausend Prozent betragende Steigerung der Konsumartikel als Argument an und meinte, daß die Cafetiers bei den neuen Preisen den Betrieb nicht aufrechterhalten könnten. Die Preisbestimmungskommission habe die Angaben der Cafetiers nicht berücksichtigt. Er schloß seine Ansprache mit dem Ersuchen, die Presse unverzüglich einer Revision zu unterziehen, um dadurch zu verhindern, daß die Cafetiers an den Rand des Ruins gebracht werden. In ähnlichem Sinne sprach Gustav Pajoncz, der ziffermäßige Daten über die Lage der Cafetiers anführte. Vizebürgermeister Bödy erklärte, daß er sich einer Revision der Kaffeehauspreise durchaus nicht verschließen und daß er die Eingabe der Cafetiers einem eingehenden Studium unterziehen werde.

Sodann wollte die Deputation beim Ernährungsminister Prinzen Ludwig Windischgrätz vorsprechen, der aber nicht im Amte weilte. An seiner Stelle wurde die Deputation vom Staatssekretär Dr. Franz Nagh empfangen. Auch hier war Herr Mészáros Sprecher der Abordnung. Der Staatssekretär erklärte, daß er sich über die Angelegenheit informieren lassen und daß er alles aufbieten werde,

Das Programm der Programme.

Die zwei mächtigsten Filmschöpfungen der Saison.

FRIEDE!!

Romantische Geschichte aus der grossen Zeit in 4 Aufzügen. Weltberühmtes Kunstwerk der Nordisk-Film Co. — Ausserdem:

Der grüne Diamant.

Amerikanisches Schauspiel in 4 Akten. Kolorierter Film, dessen Ausstattung Hunderttausende kostete.

ROYAL-APOLLO.

Vorstellungen um 5, 7 und 9 Uhr.

CABIRIA.
Das mächtigste Kinobild im
TIVOLI Nagymez-
utca 8. sz.
Vorstellungen um 5, 7, 8 und 10 Uhr.

auf der Flucht. Odojewski und seine revolutionären Genossen, die versucht hatten, die Macht an sich zu reißen, sind verhaftet worden. (N. L. A.)

Das neue ukrainische Kabinett.

Berlin, 7. Februar. Die Zentralrada hat Solowjowitsch mit der Bildung eines neuen Kabinetts betraut. Er berief in das Ministerium folgende Persönlichkeiten: Kemplowski Kriegsminister, Kaschomiski (?) Justizminister, Grajczik (?) Minister des Innern, Antonowitsch Marineminister, Otopolicki Finanzminister, Gregorjew Kultusminister, Dr. Termitzschano Landwirtschaftsminister und Kowalewitsch Verpflegungsminister.

Kaledin und Aleksejew.

Petersburg, 6. Februar. Das Smolny-Institut empfing folgende Meldung: Zwischen Kaledin und General Aleksejew brach ein Streit aus. Vesterer bestand auf der Notwendigkeit des nachhaltigen Kampfes gegen die Magimalisten nicht nur in der Dongegend, sondern in ganz Rußland. Da Kaledin bekannt ist, daß die Sympathien der Arbeiterklassen und Kosaken aufseiten der magimalistischen Grundzüge stehen, sprach er sich für eine weniger unerbittliche Haltung aus. Infolge des Streitfalles ist Aleksejew, nachdem er eine Armee von 30,000 Mann zusammengezogen hatte, mit dieser aus der Dongegend abmarschiert.

Das Smolny-Institut ergriff Maßnahmen, um die Marschrichtung Aleksejews und seiner Armee zu erfahren und diese Bewegung rechtzeitig aufzuhalten. (N. L. A.)

Die finnische Revolution.

Wiborg von der Weißen Garde bedroht.

Petersburg, 5. Februar. Die Abendblätter melden: Die finnische Weiße Garde, die von der Roten Garde aus der Gegend Wiborg nach dem Norden gedrängt worden war, sammelte sich dort wieder und ergriff nach Eintreffen bedeutender Verstärkungen die Offensive. Sie bedroht Wiborg ernstlich, dessen Garnison Maßnahmen zur Vertheidigung der Festung getroffen hat.

Die Eisenbahnverbindungen sind abermals unterbrochen. Ein Zug, in dem sich Kamenev und Salkind befanden, um sich nach Frankreich und der Schweiz zu begeben, konnte nicht über Lamerfers hinaus gelangen.

Ein Sieg der Roten Garde.

Petersburg, 6. Februar. (N. L. A.) Lanzerfors ist eingeschlossen. Am 4. Februar um 5 Uhr früh begann ein blutiger Kampf, der mit dem vollständigen Sieg der Roten Garde endete. Die Weiße Garde unter dem Befehl des Barons Wannerheim wurde geworfen und zieht sich gegen Norden an die Westküste des Botnischen Meerbusens zurück, verfolgt von der Roten Garde. Die gegenseitigen Verluste sind beträchtlich.

Die Friedensverhandlungen in Brest-Litowsk.

Die Verständigung mit der Ukraina in naher Aussicht.

Berlin, 7. Februar. Die Aussichten auf eine baldige Verständigung zwischen der Ukraina und den Mittelmächten werden in Brest günstig beurteilt. „Kiewskaja Wjesel“ weist aber darauf hin, daß sich das ukrainische Generalsekretariat voraussichtlich nicht für den Abschluß eines formellen Sonderfriedens entscheiden wird, sondern für ein Abkommen, in dem sich die beiden Kontrahenten zur Beendigung des Krieges mit den sich daraus ergebenden

militärischen Begleiterscheinungen und zur Wiederaufnahme des Handelsverkehrs verpflichten. Ein derartiges Abkommen würde praktisch die gleiche Wirkung haben wie ein Sonderfrieden, dabei aber der besonders schwierigen Stellung der ukrainischen Zentralrada Rechnung tragen.

Lokal-Anzeiger.

Ernährung und Versorgung.

Das Programm des Ernährungsministers Prinz Windischgrätz. Die Wiener Ernährungsverhandlungen. — Unsere Ansuchen für Oesterreich. — Errichtung von Preisprüfungscommissionen. — Zehn Ernährungsdistrikte. — Die Mehlquote herabgesetzt. — Die Kompetenz des Ernährungsministers.

In Wien nehmen morgen Ernährungs-Konferenzen ihren Anfang, deren Hauptgegenstand die Versorgung der Armee und Oesterreichs mit Lebensmitteln seitens Ungarn bildet. Zur Teilnahme an den Beratungen hat sich Ernährungsminister Prinz Ludwig Windischgrätz heute nacht nach Wien begeben. Vor seiner Abreise empfing er die Vertreter der Presse, denen er Erklärungen über sein Approvisionierungsprogramm gab.

Prinz Windischgrätz betonte zunächst, daß er es vor allem als seine Aufgabe betrachte, die Approvisionierung Ungarns und der Armee zu sichern. Eine weitere wichtige Frage bilden die Lebensmittelhilfen für Oesterreich. Er fuhr dann fort: Bei meiner schwierigen und verantwortungsvollen Amtsleitung werde ich stets vornehmlich auf Ungarns Interessen bedacht sein. Mein Hauptbestreben ist, die Approvisionierungsangelegenheiten Ungarns mit allen mir zur Verfügung stehenden Mitteln bei möglichster Berücksichtigung aller maßgebenden Interessen und Faktoren zu erledigen. Wenn es auf diese Weise gelingt, die Approvisionierung Ungarns zu sichern, so will ich eben im Interesse Ungarns Oesterreich die Ansuchen gewähren, die es in seiner zweifellos schwierigen Situation begehrt und deren es zum Durchhalten bedürftig ist. Als Vorbedingung für die Ueberlassung dieser Ansuchen werde ich fordern, daß im Interesse der Sicherung der Versorgung auch in Oesterreich alles unternommen werde und daß der dortigen Bevölkerung gegenüber zumindest ebenso streng und konsequent durchgeführte Approvisionierungsmaßnahmen ins Leben treten, wie wir sie hier einführen. Die zweite und wichtigste Vorbedingung für die Gewährung der Ansuchen ist, daß nach der vollen Deutung des Bedarfs Ungarns und der Armee wir noch über solche Ueberflüsse verfügen, die die Hilfe materiell ermöglichen.

Dem heutigen Ministerrat habe ich folgende Vorschläge unterbreitet, die akzeptiert wurden:

1. Einen Entwurf über die Ausnahme der Tätigkeit der Preisprüfungskommissionen in ganz Ungarn.
2. Einen Entwurf über die Errichtung von Ernährungscommissionen und der Ernennung von Regierungskommissären für das Ernährungswesen. In Ungarn wird es zehn Ernährungsdistrikte geben, deren Leitung in allen Approvisionierungsangelegenheiten selbständig vorgehen wird. Nur in Ausnahmefällen wird die Intervention des Landes-Ernährungsamtes sich als notwendig erweisen.
3. Einen Entwurf über die im Interesse der Sicherung der ungeschörten Versorgung notwendigen Herabsetzung der Mehlmehlquote. Die bisherige Mehlquote von 7 Kilo Mehl per Monat wird auf 6 Kilo 60 Decagramm herabgesetzt werden.

(Diese Ration wird, wie wir erfahren, nur für die Provinzstädte gelten, für die Einzelne die Mehlquote noch festgesetzt werden wird. In Budapest, wo die Mehlration gegenwärtig 8 Kilo 40 Decagramm Mehl per Monat beträgt, wird die Reduktion nicht so groß sein. — Ann. d. N.) Für die Schwerarbeiter wurde eine entsprechend höhere Quote festgesetzt. So erhalten Grubenarbeiter 16 Kilo 50 Decagramm, Eisenbahnarbeiter 15 Kilogramm, Nachtarbeiter 12 Kilogramm und Ausforschungsarbeiter 10 Kilo 50 Decagramm Mehl per Monat.

Wie wir erfahren, hat der heutige Ministerrat auch über die Kompetenz des Ernährungsministers verhandelt. Der Leiter des Landes-Ernährungsamtes wünschte, daß ihm ein einigebundener Wirkungsbereich zugebilligt werde, damit er bei der Erledigung von Ernährungsangelegenheiten selbständig, ohne vorherige Zustimmung anderer Wirtschaftsministerien vorgehen könne. Dieser Vorschlag hat nach unserer Information die Billigung des Ministerrats nicht gefunden.

Ernährungsminister Prinz Windischgrätz wird während seines Wiener Aufenthaltes dem Leiter des

gemeinsamen Ernährungsausschusses, General Landwehr von Bragettau und dem Ernährungsminister General Höfer, Besuche abstatten und Konferenzen mit den maßgebenden österreichischen Approvisionierungskreisen abhalten.

Tagesneuigkeiten.

* Wetterbericht. In Budapest war das Wetter heute anhaltend neblig, unfreundlich und rau. Die Temperatur betrug früh 7 Uhr — 3 Gr. C., mittags 1 Uhr — 1.8 Gr. C., abends 7 Uhr 0 Gr. C. In Ungarn blieb das Wetter weiter bewölkt, doch trocken. Die Temperatur war nicht wesentlich verändert. Das Maximum von 12 Gr. C. war in Fiume, das Minimum von — 10 Gr. C. in Késmark. Von auswärtigen Stationen meldeten: Wien — 3 Gr. C., Lemberg — 4 Gr. C., Berlin 3 Gr. C., Stockholm 1 Gr. C., Sarajevo — 6 Gr. C., Sophia — 8 Gr. C. Frühtemperatur. Es ist zumeist bewölkt, stellenweise, besonders im Norden, mit Neberschüben und Temperaturzunahme voraussichtlich.

* Der König hat heute — wie aus Wien telegraphiert wird — den Vizepräsidenten im gemeinsamen Ernährungsamt O. v. Landwehr und den Kriegsminister G. v. Stöger-Steiner in besonderen Audienzen empfangen.

* Die Demokratisierung Preußens. Aus Berlin wird telegraphiert: Die Wahlrechtskommission des Abgeordnetenhauses hat bei Beratung des Gesetzentwurfes über die Reform des Herrenhauses starke Abweichungen von dem Regierungsvorschlage bezüglich Zusammensetzung des Herrenhauses beschlossen. Es wurde beschlossen, daß dem Herrenhause sechzehn Arbeitervertreter und zwölf Vertreter der Privatangestellten auf Grund der Präsentation, ferner drei Berufsangehörige der bildenden und ausübenden Künste, der Literatur und der Presse auf Grund königlicher Berufung angehören sollen.

* Die Krise im Kaffeehausgewerbe. Die Gewerbetreibenden der Cafetiers wird, wie wir erfahren, demnächst eine Ausschüßigung halten, in der über das Resultat der in der Frage der reduzierten Kaffeehauspreise unternommenen Schritte berichtet werden wird. Heute nachmittag sprach eine Deputation der Cafetiers in dieser Angelegenheit beim Vizebürgermeister Dr. Theodor Bödy vor.

Im Namen der Deputation richtete Herr Viktor Mészáros an den Vizebürgermeister eine Anrede, in der er gegen die Preisreduzierung energisch Stellung nahm und ausführte, daß diese Maßnahme die Cafetiers in eine unumgängliche Lage versetze. Er führte die mehrere tausend Prozent betragende Steigerung der Konsumartikel als Argument an und meinte, daß die Cafetiers bei den neuen Preisen den Betrieb nicht aufrechterhalten könnten. Die Preisbestimmungskommission habe die Angaben der Cafetiers nicht berücksichtigt. Er schloß seine Anrede mit dem Ersuchen, die Presse unbefuglich einer Revision zu unterziehen, um dadurch zu verhindern, daß die Cafetiers an den Rand des Ruins gebracht werden. In ähnlichem Sinne sprach Gustav Lőjonecz, der ziffermäßige Daten über die Krise der Cafetiers anführte. Vizebürgermeister Bödy erklärte, daß er sich einer Revision der Kaffeehauspreise durchaus nicht verschließen und daß er die Eingabe der Cafetiers einem eingehenden Studium unterziehen werde.

Sodann wollte die Deputation beim Ernährungsminister Prinzen Ludwig Windischgrätz vorsprechen, der aber nicht im Amte war. An seiner Stelle wurde die Deputation vom Staatssekretär Dr. Franz Nagy empfangen. Auch hier war Herr Mészáros Sprecher der Abordnung. Der Staatssekretär erklärte, daß er sich über die Angelegenheit informieren lassen und daß er alles aufbieten werde.

Das Programm der Programme.

Die zwei mächtigsten Filmschöpfungen der Saison.

FRIEDE!!

Romantische Geschichte aus der grossen Zeit in 4 Aufzügen. Weltberühmtes Kunstwerk der Nordisk-Film Co. — Ausserdem:

Der grüne Diamant.

Amerikanisches Schauspiel in 4 Akten. Kolorierter Film, dessen Ausstattung Hunderttausende kostete.

Gelangen mit grossem Erfolge zur Vorführung im

ROYAL-APOLLO.

Vorstellungen um 5, 7 und 9 Uhr.

CABIRIA.
Das mächtigste Kinobild im
TIVOLI Nagymez-
utca 8. sz.
Vorstellungen um 5, 7, 8 und 10 Uhr.

schiffes, General... abstarren und... österreichischen...

keiten.

Budapest war das... 7 Uhr 0 Gr. C... weiter bewirkt, doch... Wien - 3 Gr. C...

wie aus Wien... im gemeinsamen... der Steiner...

kreuzens. Aus Ver... Sachrechtskommission... Herrnhäuser...

gewerbe. Die Ges... wird, wie wir er... halten, in der... der reduzierten...

Er führte die meh... der Konsum... die Cafetiers... nicht aufrechterhalten...

Hand des Rins ge... sprach Gustav Lo... über die Regie der... über Bödy erklärte...

tion beim Ernäh... Wundischgrätz... Ante weifte. An... vom Staatssekret...

Programme.

DE!!

der grossen Zeit... Kunstwerk der... Ausserdem:

iamant.

el in 4 Akten. Ausstattung kostete.

zur Vorführung im POLLO.

und 5 Uhr.

Denk die Cafetiers von keinem Obavamen betroffen werden. Die reduzierten Preise werden am 10. D. unter allen Umständen in Kraft treten...

Vászónyi und Fényes. Wir haben gestern in unserer Einleitung zum Reichstagsbericht die Reden des Abgeordneten Ladislaus Fényes und des Justizministers Dr. Wilhelm Vászónyi nach Gebühr gewürdigt und kritisiert...

Die Fabriksindustriellen und die Wahlrechtsreform. Der Ausschuss des Landesverbandes der Fabriksindustriellen beschäftigte sich in seiner heute nachmittags unter Vorsitz Franz Chorins abgehaltene Sitzung mit den die Fabriksindustrie betreffenden Fragen der Wahlrechtsvorlage.

Der Referent Vizepräsident Roland Sogedüs führte aus, daß der Verband an seinem bisherigen Standpunkte unentwegt festhalte. Das Wahlrecht der gewerblichen Arbeiter soll an das 24jährige Alter und an das Lesen und Schreiben gebunden werden...

Die Kaffeehäuser ohne Zucker. Dem Publikum steht für die allerersten Tage eine unangenehme Ueberraschung bevor: in den Budapester Kaffeehäusern wird aller Wahrscheinlichkeit nach die Abgabe des Zuckers für einige Zeit eingestellt werden...

Die Kaffeehäuser ohne Zucker. Dem Publikum steht für die allerersten Tage eine unangenehme Ueberraschung bevor: in den Budapester Kaffeehäusern wird aller Wahrscheinlichkeit nach die Abgabe des Zuckers für einige Zeit eingestellt werden...

des vergangenen Jahres betrug es noch zehn Waggon per Monat, eine Ziffer, die zuletzt auf vier Waggon gesunken ist. In den Kreisen der Cafetiers hat das Schreiben der Zuckerzentrale große Konfektion hervorgerufen...

Tot aufgefunden. Der 24jährige Hörer der Medizin Ernst Giffen, der zuletzt bei einem Infanterie-Regiment als Einjährig-Freiwilliger gedient hatte, wurde gestern in seiner Wohnung in der Jöbelslagasse 40 tot aufgefunden...

Mysteriöser Mord. Aus Lausanne telegraphiert man: Der Regierungstatthalter von Lausanne Jules Schaub wurde heute in seinem Bureau tot aufgefunden. Es scheint, daß er von einem Unbekannten (wie es heißt, von einem Orientalen) mit einem Revolver erschossen wurde.

Verhafteter Betrüger. Die Polizei verhaftete heute den Privatbeamten Stefan Kenyó, der mehreren Familien und zuletzt auch Gastwirten unter dem Versprechen, ihnen Lebensmittel zu liefern, Vorschüsse im Betrage von 5000 Kronen entlockt hatte...

Blöglicher Tod in einer Konditorei. In der Verbandskonditorei spielte heute abends ein aufregender Vorfall ab. Einige Minuten vor 7 Uhr betrat ein elegant gekleideter älterer Herr das Lokal. Kaum hatte er sich an einem Tische niedergelassen, als er einen Schrei ausstieß und zu Boden stürzte...

Wozu Geld ausgeben für Matten, wenn Sie für gebrauchte und gebrauchte Matten, ohne Draufzahlung, die bestgelungenen Aufnahmen von sämtlichen Neuheiten bekommen bei Wágner, „Hanszer-Király“, der weltberühmten „Jaborin-Record“-Mattenfabrik. Hauptvertriebsstelle Budapest, József-körut 15.

Theater, Kunst und Literatur.

(Kon. Oper.) Die heutige Reprise des Wiener Opernhauses „Evangeline“ brachte einige Nebenbesetzungen, die den stimmungsvollen Werken vorzüglich zustatten kamen. In bester Wirkung gelangte namentlich der Johannes, den Herr Farkas zum ersten Male sang. Dieser musikalisch wie darstellerisch sehr intelligente Sänger entwickelt sich mit jeder neuen Rolle zu einer vielseitigen, sehr wertvollen Kraft...

(Konzert.) Infolge der Verhinderung Felix Weingartners hat sich Generalmusikdirektor Michael Balling bestimmt gesehen, die Leitung des für heute angeetzten „Beethoven-Abends“ des Wiener „Donkünstler-Orchesters“ zu übernehmen. Balling ist zweifellos ein Vollblutmusiker und ein Dirigent von hervorragenden intellektuellen und technischen Qualitäten...

in dieser Beleuchtung durch ein härteres Temperament erschienen die „Crocica“, die „Leonoren“ und „Coriolan“-Overturen als Neuformungen einer bedeutenden künstlerischen Individualität. Solist des Abends war Erwin Niregyházi, der in der technisch virtuosen, stilistisch geklärten Wiedergabe des Gdur-Konzertes eine neuerliche Vollprobe seiner genialen Begabung, zugleich aber erformen ließ, daß er wieder auf dem Wege ist, der ihn zur vollen Höhe echter Künstlerkraft emporführen wird.

Im Lustspieltheater geht Samstag nachmittags „A kedélyes lovasrendőr“ und abends „Románó“ in Szene. Für Sonntag nachmittags ist „A feltékezőség“ angekündigt; abends spielt man „Oszli vilár“.

Im Stadttheater erzielt die Operette „A koristalány“ allabendlich vollen Erfolg. Samstag nachmittags geht „Aranyos mesevilág“ in Szene.

Gastspiel im Babaszínház. Einige hochbegabte Mitglieder der hauptstädtischen Kinderkünstlerwelt werden auf der Bühne des Modern Babaszínház (Theater) in der Sonntagvormittagsvorstellung gastieren. Aufzutreten werden: die vierjährige Ballerine Nora Székely, die 14jährige Vortragssängerin Margit Coráb, die sechsjährige Komikerin Erzi Nyár, der Hauptdarsteller der „Palutczai kuk“ Ernő Verebes und der 16jährige Baritonist Joltán Kévék, der eine Arie aus den „Bajazid“ singt.

Der brillante Film „Der Wolfsjagd“ in das interessanteste Bild des neuen Repertoires der Urania. Am 5, 7 und 9 Uhr.

„Julius Cäsar.“ Aus den Werftätten der mächtigsten Filmfabrik der Welt ist dieser an verblüffenden Schönheiten und monumentalen Szenen so reiche Film hervorgegangen, der Samstag in der „Urania“ zur Erkaufführung gelangt. Seit „Quo vadis“ hatte die Kinematographie kein derartiges Ereignis. „Julius Cäsar“ entsetzt eben deshalb in der ganzen Welt einen solchen ungeheuren Erfolg wie seinerzeit „Quo vadis“. Dieser Film ist nicht nur im Aufbau kolossal, auch die Handlung ist aufregend, von fesselndem Interesse. Wir sehen den Sitzungssaal des römischen Senats mit parlamentarischen Kämpfen, wir sehen den gallischen Feldzug Julius Cäsars, seine Kämpfe mit den Druiden, seine Kämpfe für die Herrschaft der ganzen Welt, mit seiner Flotte und seinen Heeren in solch blendender Ausstattung, wie sie noch kein Film produziert hat. Der Budapester Erkaufführung geht der unbeschreibliche Erfolg der kürzlich stattgefundenen Erkaufführung in Wien voraus.

Im Mozgóképfotó-Dtthon sind für alle Vorstellungen des Films „Legyen világossá a föld“ die Karten ausverkauft worden. Dieses demonstrative Interesse des Publikums beweist am besten, wie sehr grandioser und hervorragender Film es ist, welcher derzeit im Mozgóképfotó-Dtthon vorgeführt wird. Neben dem Film „Es werde Licht“ haben auch die Kriegsbilder: „Luftkämpfe“ großen Erfolg. Die Vorstellungen beginnen um 5, 7, 8 und 10 Uhr.

Offener Sprechsaal. Rubensamen-Zucht u. Grosshandlung. A. Deutsch, Prag II., Mariengasse 43. P. T. Meine gesch. Kundschaft ersuche ich im Interesse eines rechtzeitigen Expedits, unverzüglich die bestellten Quantitäten. „Koloss - Original“ und „Type S. P. Spiritusbrennrubensamen“ abzugeben. Bezüglich „Deutschländischer Provenienzen“ ist jedoch Ausmass und Zeitpunkt der zu erwartenden Ankünfte unsicher und daher Urgezenen zwecklos. Telegramme: Rubensamen, Prag. A. Deutsch. Gyors- és gépirónó, perfekt magyar-német nyelvtudással azonnali belépésre felvétetik. Ajánlatok fizetési igény megjelölésével „Excelsior“ jellegű, Budapest, Andrassy-ut 2. Saldakontista és mészaki anyagbeszerző budapesti nagy cég által azonnali belépésre kerestetik. Ajánlatok fizetési igény megjelölésével „Excelsior“ jellegű, Budapest, Andrassy-ut 2.

10 poro alatt **10** dkg. tüzolóval **2** liter folyadék

felkarr a „Karbon“ 1625 készülden. Ára 20 K.
Üzemben látható: Karbon-vállalat, Bpest, Rákóczi-ut 40.

PREISWERT ZU VERKAUFEN

sehr gut frequentiertes Spezerei- u. Delikatessengeschäft in Budapest auf frequentestem Posten mit Ware und Einrichtung. Unter „Gute Zukunft“ an die Annoncenexp. Cornel Leopold, Teréz-körut 3.

Nachtrag.

(Nach Schluß des Blattes eingelangt.)

Die Brest-Litowsker Verhandlungen.

Berlin, 7. Februar. (Privat-Telegramm.) Die „Nordd. Allg. Zeitung“ schreibt: Unsere und die österreichisch-ungarischen Unterhändler sind wieder in Brest-Litowsk eingetroffen. Mit Spannung, aber ruhiger Erwartung sieht das deutsche Volk auf den Wiederbeginn der Verhandlungen in Brest-Litowsk. Unsere Diplomaten haben bis jetzt die äußerste Geduld und das äußerste Maß an Entgegenkommen Herrn Trozki entgegengebracht. Die bisherigen Verhandlungen in Brest-Litowsk und der begleitende Chorus der russischen Forderungen und der russischen Presse zeigen nicht, daß die Russen dieses Entgegenkommens und diese Geduld zu würdigen verstanden hätten. Mit der Ukraine schreiten die Verhandlungen in gutem Tempo weiter fort. Gelingt es, den Abschluß mit der Ukraine zustandzubringen, kann die Entwicklung der Friedensverhandlungen mit Trozki uns gleichgültig sein.

Trozki in Petersburg.

Berlin, 7. Februar. (Privat-Telegramm.) Der „Sokolnizker“ meldet: Die Petersburger „Pravda“ schreibt, daß Trozki in den letzten Tagen vorübergehend wieder in Petersburg erwartet wird, um an den wichtigen Beratungen des Kongresses der Gewerksverbände Russlands teilzunehmen.

Versehrte italienische Dampfer.

Lugano, 7. Februar. Die „Agenzia Stefani“ meldet: Während der mit dem 2. Februar endenden Woche sind ein italienischer Dampfer unter 1500 Tonnen, 9 italienische Segelschiffe unter je 100 Tonnen und 6 Segelschiffe über je 100 Tonnen untergegangen. 4 Segelschiffe sind beschädigt worden. Zwei Dampfer sind den Angriffen entkommen.

Die polnische Armee dringt siegreich vor.

Stockholm, 7. Februar. (Privat-Telegramm.) Die polnischen Truppen gingen den letzten nach Stockholm gelangten Meldungen zufolge gegen Smolna siegreich vor. Die Polen werden vom bekannten General Kusniak geführt. Mehrere tausend Mann polnische Truppen stehen unter dem Befehle des Generalmajors Dopalski. Der dritte sehr starke Teil der polnischen

Truppen wird vom General Lesniowski befehligt. Diese drei polnischen Generale, einst Generale der russischen Armee, konzentrieren ihre Truppen, um mit den Bolschewikis den Entscheidungskampf aufzunehmen. Rylenko ordnete vor seiner Verhaftung an, daß gegen Polen wieder 50,000 Mann Verstärkung marschieren.

Der Volo-Prozess.

Paris, 6. Februar. Das Gericht ging heute zur Vernehmung der Zeugen über. Ein Experte gab über das Vermögen Bolos Aufschluß. Beim Studium der Angelegenheit des Pariser „Journal“ gewann der Experte die Ueberzeugung, daß zehn Millionen von Deutschland geliefert worden sind.

Englische Chronik.

London, 7. Februar. („Reuter.“) Der König richtete gestern abends folgende Ansprache an das Parlament: Seit meiner letzten Ansprache an Sie haben sich große Ereignisse zugetragen. Wenige Wochen später haben die Vereinigten Staaten beschlossen, sich an unsere und unserer Alliierten Seite zur Verteidigung der Grundzüge von Freiheit und Gerechtigkeit zu stellen. Ihr Eintritt in den Krieg, dem derjenige anderer neutraler Staaten folgte, hat praktisch die ganze zivilisierte Welt in eine Kampflage gegen die gewissenlosen Angreifer vereinigt. Das hat die Kraft unserer Waffen verstärkt und gibt uns frisches Vertrauen zum endlichen Triumph unserer Sache. Andererseits wird Rußland durch inneren Streit zerfleischt und konnte nicht durchhalten im Kampfe, bis es die Früchte seiner großen Opfer hätte ernten können. Segenwärtig hat es aufgehört, seinen Anteil an der Aufgabe der Alliierten zu tragen.

Die von seinen Feinden eröffneten Verhandlungen haben uns bewiesen, daß der Ehrgeiz, der diesen unglücklichen Krieg herborgerufen hat, noch immer am Werke ist.

Diese tragischen Ereignisse haben die Last der anderen Alliierten vergrößert, sie schwächten aber nicht die Kraft und die Loyalität, mit der die Alliierten weiter das gemeinsame Ziel verfolgen. Mitten in der Verwirrung der wechselnden Ereignisse besteht der Entschluß der Demokratien, der Welt einen direkten und dauerhaften Frieden zu sichern. In Frankreich ist der Feind wiederholt mit Erfolg zurückgeschlagen worden. Ich sehe der weiteren Entwicklung des Kampfes mit Zuversicht entgegen. — Die erfolgreiche Fortsetzung des Krieges ist auch weiterhin unser erstes Ziel und Bemühen.

Der Kapitalist.

(Der Getreideverkehr mit Rußland.) Die drei Vertreter der Budapestener Produktionsbörse, die Herren Alfred Strasser, Ferdinand Hirsch und Josef Zabor, die vor einer Woche nach Berlin reisten, um mit den Vertretern der Berliner und der Wiener Börsen über die gemeinsame Organisation der Getreideeinfuhr aus Rußland zu verhandeln, sind heute wieder in Budapest eingetroffen, ohne daß eine Einigung erzielt worden wäre. Die Ergebnislosigkeit der Verhandlungen ist, wie wir erfahren, darauf zurückzuführen, daß die Vertreter Deutschlands selbst untereinander nicht einig werden konnten, ganz abgesehen davon, daß in Berlin die Forderungen aufgeteilt werden, die ursprünglich für Deutschland vorgesehene Quota der Einfuhrmenge von 50 auf 60 Prozent zu erhöhen und gewisse Getreidegebiete zweiten Ranges gänzlich uns zu überlassen. Unserer Informationen gemäß ist die Intervention des privaten Getreidehandels überhaupt sehr fraglich geworden. Es besteht nämlich in der Ukraine die Absicht, den gesamten Getreidehandel staatlich zu organisieren, in welchem Falle die Ausfuhr zu uns und nach Deutschland nicht mehr der privaten Vermittlung überlassen, sondern im Wege der staatlichen Organisationen durchgeführt werden wird. Die Verhandlungen werden übrigens demnächst ihre Fortsetzung finden.

(Unterbliebene Fusion.) Wir haben jüngst gemeldet, daß Verhandlungen im Zuge seien, welche eine Fusion der Kaufmannshalle mit dem kaufmännischen Landesverbande anstreben. Die Verhandlungen, welche schon ziemlich weit gediehen waren, wurden nun unterbrochen, und zwar, wie ein ungarisches Morgenblatt berichtet, angeblich auf Intervention der Regierung.

(Bester Erste Vaterländische Sparkasse.) Die Direktion hat in ihrer heutigen Sitzung den Direktor Stellvertreter Dr. Madár v. Fejér zum Direktor, den Abteilungsvorstand Ladislav v. Gellert und den Oberbeamten Dr. Julius Söplöz zu Prokuristen, den Hauptkassier-Stellvertreter Béla Szegedény zum Hauptkassier, den Prokuristen und Buchhalter Julius Trisch zum Oberbuchhalter-Stellvertreter, die Filialen-Vorstände Alexander Urböck und Emerich Staub zu Filialdirektoren, die Oberbeamten Ludwig Winter, Lászar Mediansky und Robert Kautsch zu Abteilungs-Vorständen und die Hilfssekretäre Friedrich Mészöly und Guido Cavandini zu Sekretären ernannt.

(Von der Börse.) Die Effektenbörse erfreute sich heute einer entschieden festen Tendenz. Die vorliegenden Meldungen, welche den Gang der russischen Friedensverhandlungen in günstigerem Lichte erscheinen ließen und speziell den Abschluß des Friedens mit der Ukraine in nahe Aussicht stellten, bewirkten den Zuzug neuer Käufer, die Kontermine nahm Deckungsläufe vor und die Kurse gingen sowohl für Kullisse wie für Schrankenwerte rapid in die Höhe. In Vordergrunde des Interesses standen ungarische Kreditaktien, die gegen gestern 20 Kronen profitierten, während die übrigen Bankaktien 6 bis 15 Kronen, Kommerzialbank 40 Kronen avancierten. Salgó stiegen um 18 Kronen, Rima um 10 Kronen, Schiffsaktien um 15 bis 25 Kronen, Staatsbahn um 15 Kronen, Straßenbahn um 10 Kronen. Die heutigen Schlusskurse waren die folgenden: Ungarische Kredit 1227, Oesterreichische Kredit 793, Kommerzialbank 5090, Ungarische Bank 807, Estompiebank 679, Agrarbank 906, Holzbank 775, Hypothekbank 506, Vaterländische Bank 499, Realitätenbank 570, Verkehrsbank 527, Hermes 450, Ungarische Grundbesitzbank 361, Merkur 305, Bosnische Agrarbank 382, Vereinigte Hauptstädtische 2320, Leopoldstädter 265, Boosener 910, Ziegel und Zement 265, Nordungarische 580, Eßtergom-Eszékärer 720, Obergergarische Berg und Hütten 1520, Steinbrücker Dampfziegelei 485, Dražice 900, Seramische 430, Salgotarjane 950, Urilányer 600, Koburg 470, Ganz-Danubius 3710, Läng 412, Liptál 244, Ungarische Belgische 440, Himmamranther 952, Söld 444, Ungarische Flugzeug 453, Csáky Praxfabrik 370, Brassöer 440, Danica 812, Vereinigte Glühlampen 702, Ungarische Papier 361, Lemesváter Spiritus 530, Flora 975, Ungarische Holzhandels 1015, Alotild 495, Lampen 640, Ungarische Eisenbahnerleihe 495, Napier 2760, Telephon 600, Schwarzer 330, Adria 1520, Atlantica 1130, Levante 850, Straßenbahn 740, Stadtbahn 344, Bodendorfer 270, Südbahn 97, Staatsbahn 898. — Aus Wien wird telegraphiert: Die zuverlässigste Auffassung der allgemeinen Lage, welche auch schon gestern zu einer Erholung geführt hat, behauptete sich auch an der heutigen Börse, die einen durchwegs freundlichen Verlauf nahm. Maximal, Elektrizität und ungarische Kohlen, sowie die türkischen Papiere verkehrten zu namhaft erhöhten Kursen. Im Schranken begehrten Kohlen, Elektrizität, Petroleum, Gummi, Maschinen, Metall, Waggonbau und Papierfabrikaktien gesteigerter Nachfrage. Automobilwerte waren billiger angeboten. Der Anlagemarkt blieb ruhig.

(Vom Getreidemarkt.) Die Getreidebörse verließ auch heute verkehrlos.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Szöly
Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Szöly
Drucker: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Julius Caesar
a világ legnagyobb filmje

az

URÁNIÁBAN
première szombaton.

„Die Schöne von Newyork.“
Der Roman eines Modells in 4 Aufzügen.
Ausserdem:
„Duell ums Leben“
Gesellschaftsdrama in 4 Aufzügen.
Gelangt zur Vorführung in der
OMNIA.
Vorstellungen um 5, 7 und 9 Uhr.

Allerlei.

Großfürst Nikolaus Konstantinowitsch. Der jetzt verstorbene Großfürst Nikolaus Konstantinowitsch, ein Bruder der Königin Olga von Griechenland...

Die Lebernte des „Hauptmanns von Köpenick“. Wilhelm Voigt, der „Hauptmann von Köpenick“, der als Führer im Augensburger auf seinen Lorbeer ausruht...

Verdächtig, in der es heißt: „Der Privatier Wilhelm Voigt in Lugensburg, garem, Rue Neuherg 5, klagt gegen die Frau Gertrud Wertheim, geborne Tischer, unbekannter Aufenthaltes, in der Behauptung, daß die Beklagte sich im Jahre 1916, beziehungsweise 1917, durch notarielle Urkunde verpflichtet habe, an den Kläger eine monatliche, am Ersten eines jeden Kalendermonats fällige Rente von 100 Mark bis zu seinem Tode zu zahlen...

Ein seitlames Wiederfinden. Ein Geschichtchen, das zeigt, daß nicht nur das Schicksal, sondern auch ein Uniformrock festtame Umwege zu nehmen vermag, weiß der „Daily Chronicle“ zu erzählen. Vor mehr als einem Jahre kam ein Schreiber im Londoner East End, der für die Regierung Uniformröcke anfertigte, auf den Einfall, in einen fertiggestellten Rock eine Karte mit der Aufschrift zu stecken: „Viel Glück demjenigen, der diesen Rock wird anziehen müssen.“...

Damenstiefelräuber. Seit einiger Zeit erzählt man sich in Dresden höchst schauerhafte Geschichten von nächtlichen Straßenräubern, die in einsamen Gegenden Damen anhalten, sie zwingen, die Schuhe auszuziehen, und sie dann in Strümpfen nach Hause gehen lassen. Jeder hat natürlich eine Bekannte einer Bekannten, der das passiert ist, wie einst jeder unbeschoitene Deutsche einen Bekannten im Generalkab hatte. Diesen weit voranhaft ausgeschweiften Geschichten tritt nun die Dresdener Polizei entgegen, indem sie feststellt, daß ihr noch nicht ein einziger solcher Fall gemeldet worden sei. Auf welches Gebiet werden sich die Schauerdramatiker jetzt stützen?

(Auch eine Sammlerin.) Meine achtjährige Lotte bereiligt sich schon lange mit Feuereifer an allen möglichen „Sammlungen“: Gold-, Kupfer-, Aluminium-, Obsidien- u. a. m. Sie ist nicht wenig stolz auf ihre anerkannten Erfolge. Kürzlich kam die Verfügung, Maschinen zu sammeln, die sofort schaumgeändertes Verständnis bei der Kleinen fand. Diese hatte auch den Auftrag, jeden Samstag das Fleisch vom Metzger zu holen. Man fiel es meiner Frau auf, daß sie in den letzten Wochen gar so wenig Fleisch erhielt, dafür aber ungewöhnlich Knochen. Auf die Beschwerde meiner Frau beim Metzger erfolgte die Antwort: Man hätte sich ja auch gewundert, aber Lotte habe ausdrücklich recht viel Knochen verlangt.

(Die Dokumente des Hauses Medici.) Die „Secolo“ aus London meldet, ist die öffentliche Versteigerung der Dokumente des Hauses Medici in letzter Stunde vom Londoner Obersten Gerichtshofe vorläufig verschoben worden. Das Verbot erfolgte auf einen Schritt der italienischen Gesandtschaft beim Obergericht. Es handelt sich um einen Teil der handschriftlichen Briefe von Lorenzo de Medici, und zwar 168 Stück, sowie 606 verschiedene, die Geschichte des Hauses Medici betreffende Dokumente, welche vor einiger Zeit heimlich nach London überführt wurden.

(Die Wundelwoche.) Aus München wird berichtet: Eine „Wundelwoche“, das ist das Renesse auf dem Gebiete der gemeinnützigen Veranstaltungen. In München fehlt es sehr an Säuglingswäsche und Kindergeräth. Um solche Gegenstände zu erhalten, wird, wie der „Konfessionär“ berichtet, nun eine Hansammlung im großen Stile vorbereitet, und eine „Münchener Wundelwoche“ soll dem dringendsten Bedürfnis an Kinderwäsche steuern helfen.

(Ein Opfer des Erjasidwinds.) Sträfling: „... Als ich den Kaffierer überfiel, strante ich ihm Pfeffer in die Augen, aber das Zeug war natürlich schwindelhafter Erjas, so daß er nicht geblendet wurde und mich festhalten konnte. Durch diesen gemeinen niederträchtigen Betrug bin ich somit ins Gefängnis und um meine Unbescholtenheit gekommen!“

(Platonische Liebe.) „Glauben Sie wirklich, daß es so etwas wie eine platonische Liebe gibt?“ — „Allerdings. Sie besteht zwischen den meisten Ehemännern und ihren Frauen.“

Die Fliege im Bernstein.

Roman von G. v. Adlersfeld-Ballegren. Ihre Verheiratung des erdbeckten geheimen Auswegs aus Ihrem Zimmer war, wie ich schon sagte, der Ausfluß des feinen Instinkts Ihrer Seele für die unbekannte Gefahr; die Verschönerung Ihrer Bekanntschaft mit dem Herzog und seiner Mutter war die natürliche Folge dieser Verheiratung und dennoch ein schwerer Fehler. Denn hätten Sie uns ganz einfach und natürlicherweise die Mittheilung gemacht, daß Ihnen die Herrschaften persönlich bekannt sind, so wären Sie uns einfach überdrüssig geworden. Die Verheiratung von Matthea Ling hätten wir dann fallen lassen müssen und wir hätten unter irgend einem Vorwande auf Ihre Gegenwart in unserem Hause Verzicht geleistet — Sie hätten den Palast dann offen über die Haupttreppe verlassen können. Ihr Verschweigen aber hat uns bis zum Neupersten kommen lassen und uns nicht nur unsere Pläne durchkreuzt, sondern uns die ganze Existenz vernichtet. Gewiß haben Sie das nicht beabsichtigt — ich bin gerecht genug, Ihnen das zuzugestehen —, aber werden Sie, nachdem ich Ihnen Alles gesagt, nicht an Ihrer Unschlüssigkeit schwer genug zu tragen haben? Denn Ihre Flucht bedeutet unser Ende, sie heißt uns die Fährer auf die Spur, die Schlinge ist so gut wie zugezogen. Wir sind nicht weib genug, anzunehmen, daß Sie die Schlüßzene unserer Bekanntschaft mit Entschleunigkeit übergehen werden, denn dazu war sie doch ein wenig zu naturwüchsig und läßt sich nicht gut durch einen „Scherz“ oder durch die Beschönigung eines haarlosigen Schreckschuffes wegklären, ganz abgesehen davon, daß diese Erklärung unter allen Umständen vor den Schranken eines Gerichtssaales abgegeben werden müßte. Flucht? Natürlich haben wir an sofortige Flucht gedacht, aber nur, um die Auslosigkeit eines solchen Schrittes in Folge mangelnder Geldmittel einzugehen. Wir wären nicht weiter gekommen. Zudem ist die italienische Polizei sehr findig, und die ausgeprägte Physiognomie meiner Frau ist ja geradezu ein Merkstein, auf den man nur zugelaufen braucht. Es bleibt uns also nur die Nadel in der Glaskugel, das leichtsinnige und doch wieder so saurige Geheiß meines Freundes. Hoffen wir, daß er sich in

der geschilderten Wirkung desselben nicht getäuscht hat oder selbst getäuscht worden ist. Meine Frau verbrennt, während ich dies schreibe, unsere Personalpapiere, mit ihnen das apokryphe Testament der armen Thea Ling, die unter fremdem Namen in ihrem frühen Grabe ruht. Die Fliege im Bernstein war für uns in der That ein verhängnisvoller Fund. Der große Windmüller würde sich über die Bestätigung seiner Theorie freuen, ganz besonders, weil ja sein Mißtrauen gegen mich durchaus nicht ungegründet worden ist, wie ich in seinem Blicke las, den ich auf dem Balkon von ihm auffing. Doch das gehört nicht zur Sache. Eines muß ich noch hinzufügen: ein Wort über Ihren Traum, liebe Dorothee, Ihren Traum von der „Ammonatrice“. Er hat mich ein wenig lächeln gemacht. Wie kann man mit Ihrem klugen Kopfe so abergläubisch sein? Daß Sie das Bild der Warnerin erst nach Ihrem Traume erblickten, ist doch kein Beweis, daß hier Uebernatürliches vorliegt, das ist wissenschaftlich gesprochen, nur einer jener Gehirnverleser, die auf bisher noch unerforschte Weise mit dem geistigen Auge einen Gegenstand eher sehen als mit dem Leiblichen. Die kindliche Behauptung ferner, daß die „Ammonatrice“ sich „um“ den Mitgliedern der Familie zeigt, hat mich mit Mitleid über solch Aberglauben erfüllt. Wenn Sie den Traum wirklich hatten, so beweist dies ja glänzend, welcher Dummheit das menschliche Gehirn fähig ist. Sie gehören doch nicht zur Familie Roccafonta! Ich liebe aber Ihren klaren Blick, der Sie erkennen ließ, daß der Herzog von Poggio Laureto, der Wohnungen in seinem Palaste verniethen muß, um seine Finanzen aufzubessern, sicherlich eine andere Frau wählen muß als die Waife eines deutschen Diplomaten, der dem niederen Adel angehört. Bewahren Sie sich diesen klaren Blick, theure Dorothee, und Sie werden damit Ihren Lebensweg viel ebener finden als die, die kopflos alle Hindernisse überspringen möchten. „Aber nun — leben Sie wohl! Wenn Sie überhaupt jemals an mich zurückdenken, dann erinnern Sie sich meiner, ich bitte Sie darum — nur meiner besseren Seiten; gedenken Sie mit der Großmuth Ihrer reinen Seele meiner als eines Menschen, der ein Gentleman war, ehe des Lebens Sorgen und ein böser Genius als Lebensgefährin ihn zu dem machte, als welcher er aus diesem Leben scheidet.“

Schlusswort von Dorothee v. Ammerland. Der Schreiber dieses merkwürdigen, aus Ehrmiss und Gefühl gemischten Bekenntnisses, das mit seinem letzten Worte noch die „Ehrd auf Andere schick“, hat mir vergeblich die Verantwortung für sein Ende auf das Gewissen laden wollen, denn wenn ich mich auch noch so eingehend prüfe, es spricht mich frei, wie auch Rando, seine Mutter und Doktor Windmüller mich freisprechen, die diesen Vorwurf für die letzte Zudung eines sich selbst verurtheilt habenden Delinquenten erklären. So ist es wohl auch in der That nur aufzufassen. Ich füge diesen Blättern gewissermaßen ein Postskriptum hinzu zum Ausklingen meines Auenters und der traurigen Geschichte meiner Doppelgängerin, die eben jetzt den Zeitungen aller Länder reichen Stoff zum Füllen ihrer Spalten bietet. Trotzdem Gschwindt in seinem Bekenntniß den Namen der Stadt verschwiegen, in der Matthea Ling ihr junges Leben bejaß, hat Windmüller sie doch entdeckt und das mehr als einfache Grab mit dem fremden Namen gefunden. Was es umschloß, ist in die Familiengruft übertragen worden. Friede ihrer Asche! Dem unbekanntem und ungenannten „Max“ hat Rando in Rom erwartet und ihn bei seinem Besuche im Palazzo Roccafonta empfangen, um ihm schonend das Ende seiner Braut mitzutheilen und ihm den Ring mit dem Chiastolith, sowie den im Geheimen meines Sekretärs gefundenen Brief mit dem Bilde zu übergeben. Rando kam sehr erschüttert von dieser Begegnung zurück und schilderte „Max“ als einen sehr lieben, gefühlswarmeren Menschen, der, um seines ganzen Glückes herab, einsam und allein in seine afrikanischen Wildnisse zurückkehren mußte. Auch mit seinem letzten guten Rath für mich ist Gschwindt zu spät gekommen, denn morgen ist mein Hochzeitsstag, werde ich Herzogin von Poggio Laureto sein! Eben sangen zur Vorfeier die Glocken von Ronciglione drüben zu läuten an: ihr heller, froher Klang vertreibt für immer die Schattenwelt, durch die ich säzeiten gemußt, um zu der Höhe des Glückes zu gelangen, und mein Herz singt in die Glocken hinein das Hohelied von der Liebe, die den Tod und seine Schrecken allein überwindet.

G. v. Adlersfeld-Ballegren.

G. v. Adlersfeld-Ballegren.

Kleiner Anzeiger.

Kleinanzeigen werden entgeltlich...
Kleinanzeigen werden entgeltlich...
Kleinanzeigen werden entgeltlich...

Kauf u. Verkauf

Kassen, gebrauchte u. neue, feuerfeste Dokumenten-
schränke billigt. Budapest, Kaffieniederlage, Budapest, Bálvány-utca 6. Telefon 64-81. 8212

Wäbel. Sehr schöne Herren-, Schlaf- und Speisestimmern garnituren. Möbelpreise. Chrentreu Fuchs, Teréz-körut 8. 88695

Berufsjettel von Brillanten, Juwelen u. allerlei Gegenständen kauft zum höchsten Preise. **Spann, Juwelier, Wesselenyi-u. 6.** 88526

Ausgezeichnete Weinreber, circa 3 Wagon, sind zu verkaufen. Anfrage sind zu richten an **Paul Junic, Bironica.** 88633

Brillanten bis 5000 Kronen, Edelsteine, Perlen u. Berufsjettel kauft zu höchsten Preisen. **Telefon 108-49. Taub, Király-utca 41, Halbstock.** 88447

Gold kauft 8.80, 6.80, 10 Kr. Taub, Király-utca 41, Halbstock. 88448

Berufsjettel, auch alle abgelaufene, von allerlei Gegenständen kauft Schnitzer, Kaffeebank, Dob-utca 68. 88453

Gold löse ein pr. Gramm zu 5.50-10 Kr. Berufsjettel, Brillanten, alte Juwelen kauft zum höchsten Preise. **Schwarz, Juwelengeschäft, Museum-körut 21.** 88487

Berufsjettel kauft, Brillanten, Perlen, Juwelen u. Diverse kauft höhere Preise wie jeder. **Székely Emil, Juwelier, Király-utca 51, vis-à-vis Theresienhäbter Kirche.** 88488

Kaffee-Ertrag mit Zucker verleihe in Postpaketen zu 5 Kr. á R. 40 franko per Nachnahme. **Vorzügliche Qualität. Ferner verleihe** Sakarosen mit Leberzucker á R. 70 das Paar. **Agentur, Zagreb, Postfach 44.** 88163

Aranyat, ekszert, zálog-czudulat, ezüstöt magas háborus árban veszek. **Schwarz, Erzsébet-tér 7. Telefon 158-77.** 2296

Irógép, ha használt is, de teljesen új karban, megvetelre kerestetik. **Ajánlatok a rendszer és ár megjelölésével.** **Irógép** jellege alatt **Blockner I.** hirdető irodájába. **Semmelweis-utca, intézendők.** 2318

Unterricht

Erzieherinnen, Bonnen suche dringend, placire gewissenhaft. **Bureau Szeged, Budapest, Aranytér 58. Telefon 9214**

Suche zu meinen drei Töchtern gebildetes, tüchtiges, perfektes deutsches israelitisches Fräulein, das auch im Hauslichen mithilft. **Religiöse Familie. Jibor Fleischmann, Eszterházy-utca 31.** 88716

Deutsches Fräulein, im Hauslichen gut bewandert, möglichst mit Sprachkenntnissen, für sofort gesucht. **Gyulai, Györi-ut 2/c.** 88683

Deutsches intelligentes Fräulein, diplomierte Bürger-schullehrerin, mit vorzüglichen Zeugnissen, im Unterricht vollkommen bewandert, als auch in Klavier, Handarbeit, französischer Sprache, wird zu einem 12-jährigen Mädchen gesucht. **Respektantinnen mögen ihre Offerte nebst Zeugnissen, Altersangabe, Gehaltsansprüche an Gabriel Stark, Wlanih, Glanonten, zukommen lassen.** 88634

Deutsche Kinderfräulein sucht dringend, ungarische und deutsche Lehrerinnen empfiehlt **Bureau Salmi, Nagymező-utca 21. Telefon. 88734**

Ein deutsches Fräulein zu zwei größeren Kindern, das auch in der Hauswirtschaft mithilft, wird sofort aufgenommen. **Weiß, Szabolcs-gasse 81.** 36483

Intelligentes deutsches Fräulein wird von 2-8 Uhr nachmittags sofort aufgenommen. **Kálmán Desző, Aradi-utca 22.** 88740

Nemat kisasszony délutánra ebéddel felvétetik. **Erzsébet-körut 13, III. 15.** 88719

Fräulein wird für nachmittags zu 2 Kindern aufgenommen. **Kolozs Zoltán, Aggteleki-utca 15, II.** 88731

Deutsche Lehrerin wird für 2 Stunden täglich nachmittags gesucht. **Borzustellen nachmittags von 3 bis 5 Uhr. Sternberg, Teleki-tér 23, III. 18.** 88706

Wichtiges Quantum Speck wird für 3-5 Kilogramm **Bohnenkaffee** eingetauscht? **József Rosenzopf, S. M. S. G. Hebe, Budapest, III.** 88739

Massirozónb hölgyeknek ajánlunk, házakhoz is mesy. **Baross-utca 6, I. 1.** 36484

Elegans magánfogat hávbérbe kiadó. **József 14-25** 2325

Diverse

Wichtiges Quantum Speck wird für 3-5 Kilogramm **Bohnenkaffee** eingetauscht? **József Rosenzopf, S. M. S. G. Hebe, Budapest, III.** 88739

Massirozónb hölgyeknek ajánlunk, házakhoz is mesy. **Baross-utca 6, I. 1.** 36484

Elegans magánfogat hávbérbe kiadó. **József 14-25** 2325

Geschäfte

35.000 lakosa városban egyedülálló üzlet két házal együtt előnyösen eladó. **Groszmann Sándor, Eger.** 88707

Offene Stellen

Stubenmädchen, 60 Kronen, wird aufgenommen. **Csáky-utca 12, I. em. 7.** 88727

Vidéki úgynökök és utazók rentabilis tömegcikk terjesztésére kerestetnek uridevat és keztyűsök látogatójára. **Zsebminta 730.** jelligés megkereséseket a kiadóba. 88730

Dinokok és nők magyar és német nyelvismérettel bankházban felvétetnek. **Ajánlat. Gyakorlati 743.** jellegre a kiadóba. 88743

Konkurrenz

Die Konkurrenz aut. orih. Die Kultusgemeinde sucht einen Schöcher Ubbok und Borberer zu möglichst promptem Eintritte. **Jahresgehalt 1000 Kronen** freie Wohnung und Nebeneinkommen, welches schlagungsweise das Fingehalt übersteigt. **Offerte nebst Zeugnissabschriften** von streng orthodoxen Rabbinern und Personenanzahl des Familienstandes an gefertigten Briefen zu richten. **Rajka, Kom. Wojan, 4. Februar 1918.** Trübl Adolf, Präses. 10864

A tolnai statusque izr. hitközség előjáróságától. 26/1918. szám. **Pályázat.** Alulírott hitközségnek azonnal betöltendő II. előmunkázó-metszői állásra pályázat hirdettetik. **Pályázni óhajtok** fölhívatnak, hogy képesítés, eddigi működés, kor és családi állapotot feltüntető bizonyítványmásolatokkal felzerelt kérvényeket, melyekben a fizetési igények említtendők I. 6. március hó 1-ig alulírt előjáróság-hoz küldeni sziveskedjenek. **Utazási költség a meghívottak minden-estére megtérítetik.** **Tolna, 1918 február 5.** A tolnai izr. hitközség előjárósága. 10866

Wichtiges Quantum Speck wird für 3-5 Kilogramm **Bohnenkaffee** eingetauscht? **József Rosenzopf, S. M. S. G. Hebe, Budapest, III.** 88739

Massirozónb hölgyeknek ajánlunk, házakhoz is mesy. **Baross-utca 6, I. 1.** 36484

Elegans magánfogat hávbérbe kiadó. **József 14-25** 2325

Wichtiges Quantum Speck wird für 3-5 Kilogramm **Bohnenkaffee** eingetauscht? **József Rosenzopf, S. M. S. G. Hebe, Budapest, III.** 88739

Massirozónb hölgyeknek ajánlunk, házakhoz is mesy. **Baross-utca 6, I. 1.** 36484

Elegans magánfogat hávbérbe kiadó. **József 14-25** 2325

Wichtiges Quantum Speck wird für 3-5 Kilogramm **Bohnenkaffee** eingetauscht? **József Rosenzopf, S. M. S. G. Hebe, Budapest, III.** 88739

Massirozónb hölgyeknek ajánlunk, házakhoz is mesy. **Baross-utca 6, I. 1.** 36484

Elegans magánfogat hávbérbe kiadó. **József 14-25** 2325

Geschäfte

35.000 lakosa városban egyedülálló üzlet két házal együtt előnyösen eladó. **Groszmann Sándor, Eger.** 88707

Offene Stellen

Stubenmädchen, 60 Kronen, wird aufgenommen. **Csáky-utca 12, I. em. 7.** 88727

Vidéki úgynökök és utazók rentabilis tömegcikk terjesztésére kerestetnek uridevat és keztyűsök látogatójára. **Zsebminta 730.** jelligés megkereséseket a kiadóba. 88730

Dinokok és nők magyar és német nyelvismérettel bankházban felvétetnek. **Ajánlat. Gyakorlati 743.** jellegre a kiadóba. 88743

Konkurrenz

Die Konkurrenz aut. orih. Die Kultusgemeinde sucht einen Schöcher Ubbok und Borberer zu möglichst promptem Eintritte. **Jahresgehalt 1000 Kronen** freie Wohnung und Nebeneinkommen, welches schlagungsweise das Fingehalt übersteigt. **Offerte nebst Zeugnissabschriften** von streng orthodoxen Rabbinern und Personenanzahl des Familienstandes an gefertigten Briefen zu richten. **Rajka, Kom. Wojan, 4. Februar 1918.** Trübl Adolf, Präses. 10864

A tolnai statusque izr. hitközség előjáróságától. 26/1918. szám. **Pályázat.** Alulírott hitközségnek azonnal betöltendő II. előmunkázó-metszői állásra pályázat hirdettetik. **Pályázni óhajtok** fölhívatnak, hogy képesítés, eddigi működés, kor és családi állapotot feltüntető bizonyítványmásolatokkal felzerelt kérvényeket, melyekben a fizetési igények említtendők I. 6. március hó 1-ig alulírt előjáróság-hoz küldeni sziveskedjenek. **Utazási költség a meghívottak minden-estére megtérítetik.** **Tolna, 1918 február 5.** A tolnai izr. hitközség előjárósága. 10866

Wichtiges Quantum Speck wird für 3-5 Kilogramm **Bohnenkaffee** eingetauscht? **József Rosenzopf, S. M. S. G. Hebe, Budapest, III.** 88739

Massirozónb hölgyeknek ajánlunk, házakhoz is mesy. **Baross-utca 6, I. 1.** 36484

Elegans magánfogat hávbérbe kiadó. **József 14-25** 2325

Wichtiges Quantum Speck wird für 3-5 Kilogramm **Bohnenkaffee** eingetauscht? **József Rosenzopf, S. M. S. G. Hebe, Budapest, III.** 88739

Massirozónb hölgyeknek ajánlunk, házakhoz is mesy. **Baross-utca 6, I. 1.** 36484

Elegans magánfogat hávbérbe kiadó. **József 14-25** 2325

Wichtiges Quantum Speck wird für 3-5 Kilogramm **Bohnenkaffee** eingetauscht? **József Rosenzopf, S. M. S. G. Hebe, Budapest, III.** 88739

Massirozónb hölgyeknek ajánlunk, házakhoz is mesy. **Baross-utca 6, I. 1.** 36484

Elegans magánfogat hávbérbe kiadó. **József 14-25** 2325

Brennerleiter, militärfrei, der auch in der Landwirtschaft mithelfen muß, wird ganzzählig aufgenommen. **Eintritt** möglichst Mitte Februar. **Offerte mit Zeugnissabschriften** zu richten an die Exp. des „Neues Pester Journal“ unter „Brennerleiter 679“. 88679

Junges Stubenmädchen zu deutscher Familie ohne Anber gefragt. **Borzustellen Buda, II., Margit-rakpart 15, Tür 15.** 88744

Irodai teendőkhöz járás ügyes géprónök felvétetnek. **Jelenkezés d. e. 10-12-ig. Balthory-utca 5. fel-emelet 4.** 88711

Perfekte reine Köchin für sofort gesucht. **Ertragen Sausmeisterin, Váci-utca 25.** 88710

Kelteren Herrn für Buchführung und deutsche Korrespondenz sucht **Georg Ritts, Ragnháinda. Wilb. u. Ceflügeleypost.** 88670

Stellen-Gesuche

Intelligente Deutsche, in Küche und Näherei versiert, sucht als Hausfräulein oder dergleichen sofort Stelle. **Urbanik M., Miskole, Szemere-u. 26.** 88680

Iszpan, verheiratet, gänzlich militärfrei, 40 Jahre alt, rüstig, deutsch, flovakisch u. Dienstgebrauch ungarisch, derzeit im Baugatal in Stellung, sucht per 15. März a. später Postenwechsel. **Gefl. Zuschriften an die Exp. u. „Iszpan 688“.** 88688

Intelligente Witwe mit langjährigem Zeugnissen sucht Stelle als Haushälterin zu einer Dame oder Herrn. **Andok Róza, Batthyánygasse 63, Tür 1. 88684**

Perfekte Schreibmädchen fräulein sucht Nachmittagsstelle. **Briefe unt. „Deutsch 738“ an die Exp.** 88738

Mädchen sucht Stellung als Stubenmädchen in Pensionat oder Zahnarzt, das auch im Atelier mithilft. **Mädchen für alles** nur in seinem Hause. **S. Leis, Pó-utca 7, II. 15.** 88715

So findet geb. ffr. Deutsche dauernde Aufnahme in geb. Familie am Lande? **Diverse Gegenleistungen. „Führer-Kranz“, Pécs, p. r. 88728**

Perfekte deutsche Mädchen-schreiberin (ohne Stenographie) wünscht sofort Posten zu wechseln. **Zuschriften unter „Tüchtig 218“ an die Exp.** 88718

Korrespondenz

Für 2-4-8 850 liegt Brief am bekannten Ort. **Rora.** 88745

Magy. kir. Opera A csavargó és a királyleány.

Bajazzók. Amor játékal. Kezdeté fél 7 órakor.

Nemzeti Színház. A zalameai bíró. Kezdeté 7 órakor.

Vígyszínház. Őszi vihar. Kezdeté 7 órakor.

Magyar Színház. Hotel Imperial. Kezdeté fél 8 órakor.

Városi Színház. Kóristalány. Kezdeté fél 8 órakor.

Király Színház. A pacsiirta. Kezdeté fél 8 órakor.

Intim-Kabaré. Teréz-körut 40. Minden este fél 8 órakor. **Aranyassó. Iria: Molnár Ferenc. Násztehén. Iria: Móricz Zsigmond. Bosszu. Iria: Rákai Ferenc.** **Manikürt Klári és édeskes magánasztalok.**

MODERN SZÍNHÁZ

Koronaherceg-utca 6. Új műsor. **Sárgarigó. Vigjáték. Iria: Bíró Lajos. Mészáros Giza, Boross, Petheó, stb. Karnevál. Dráma kép. Iria: Harsányi Zolt. (Mészáros Giza, Bánóczy, Petheó stb.) Muskatli. Dramolett. Iria: Belle Pál (Vendrey, Hollós Rózi stb.) Édes ő egem. Idill. Iria: Emőd Tamás. (Vendrey, Kosztolányiné stb.) **Új Gábor. Szenes, Hékei-trefák. Szirmai Albert. új dalai.** Kezdeté pontban 1/8 órakor**

Wintergarten Nagymező-utca 22-24. Telefon 167-25. **Leo Hesse u. Joachim v. Seewitz, das Wunderpaar. Pityu gróf (Graf Tomi)** mit Auftreten von **Nusi Somogyi, Sziklai, Magyarai und Ujvári.** Ausserdem: **Demokritos, der Zeichner-komiker, mit seiner Zauberlampe, Curt, der ungeschickte Ges hlokte, Harry Blank, Jongleur, die zwei Pöcay etc.**

ROYAL-BIERCABARET. Brillantes Schlager-Programm v. halb 8 bis 11 Uhr. **Neue Posse von Nagy Endre und Szóke Szakáll.** Ausgezeichnete Küche. Billige Preise.

KRISTALL-PALAST VI., Szerecsen-utca 85. Telefon 120-77. **Steinhardt** Anfang halb 8 Uhr abend. **mit neuen Soli und in der Hauptrolle der Posse „Barátom a Maxi“.** Ausserdem: **Rembler-Gruppe, Jongleure, Aranasz Mára, arabische Tänzerin, Car Ikona, die besten Akrobaten, Canova mit den Statuen-Hunden etc. etc.** Im Wintergarten von 11-11 Uhr Tanz.

Essigsäure garantiert chemischrein, 50-grädig; auch 10-grädige Essigessenz zu haben bei **Ignaz Hönig, Vác, Essigsäurelager. Telefon 39.**

FOLIES CAPRICE Telefon: 14-22. Négy-utca 15. **Jeden Abend Punkt 1/8 Uhr.** mit **ALEXANDER ROTT** in den Hauptrollen **A menyasszony leánya u. „Er“ oder „Er“.** Posse von Ealy. **Schwank v. Glinger u. Tauszig.** **Jeden Sonn- und Feiertag nachmittags halb 4 Uhr Vorstellung** bei kleinen Preisen. **Casino mulató (L. Stock.) Glänzendes Gesangs- und Tanz-Programm. Anfang 8 Uhr.**

National-ROYAL-ORFÈUM VII., Elisabethring 31. Telefon 110-22. **Jeden Abend 1/8 Uhr.** **Sylvester Kremo** mit den weltberühmte antipodischen Spielen und das brillante Februarprogramm. **Sonntag nachmittags halb 4 Uhr Familienvorstellung** bei kleinen Preisen.

Intim-Kabare: von halb 8-11 Uhr. **Neues Schlagerprogramm.** Ausgezeichnete Küche. Billige Preise.

ROYAL-BIERCABARET. Brillantes Schlager-Programm v. halb 8 bis 11 Uhr. **Neue Posse von Nagy Endre und Szóke Szakáll.** Ausgezeichnete Küche. Billige Preise.

KRISTALL-PALAST VI., Szerecsen-utca 85. Telefon 120-77. **Steinhardt** Anfang halb 8 Uhr abend. **mit neuen Soli und in der Hauptrolle der Posse „Barátom a Maxi“.** Ausserdem: **Rembler-Gruppe, Jongleure, Aranasz Mára, arabische Tänzerin, Car Ikona, die besten Akrobaten, Canova mit den Statuen-Hunden etc. etc.** Im Wintergarten von 11-11 Uhr Tanz.

Essigsäure garantiert chemischrein, 50-grädig; auch 10-grädige Essigessenz zu haben bei **Ignaz Hönig, Vác, Essigsäurelager. Telefon 39.**

Essigsäure garantiert chemischrein, 50-grädig; auch 10-grädige Essigessenz zu haben bei **Ignaz Hönig, Vác, Essigsäurelager. Telefon 39.**

FÖVÁROSÍ ORFÈUM Direktion: Keleti és Kibner. Tel.: 98-36. **Heute u. täglich im erfolgreichen Februar-Programm** **Kedélyes kinevezés.** Posse mit Gesang von Engel u. Horst. Musik v. Harsányi Zolt u. Adol Mérei. **Uebersetzt von Alfred Márkus.** **Remos-csoport Dolesch & Zielbauer** Gymnastische Neuheiten. **Harmonika-Virtuosin.** **Hadges & Biller Blank** Die sensationelle Treppc. **Ventilgilet mit seiner lachenden Familie.** **Sussie Rolf & Ralf** Die Fee der Luft. **Tanzakrobaten.** **Beginn der Vorstellung um halb 8 Uhr Abends.**

National-ROYAL-ORFÈUM VII., Elisabethring 31. Telefon 110-22. **Jeden Abend 1/8 Uhr.** **Sylvester Kremo** mit den weltberühmte antipodischen Spielen und das brillante Februarprogramm. **Sonntag nachmittags halb 4 Uhr Familienvorstellung** bei kleinen Preisen.

Intim-Kabare: von halb 8-11 Uhr. **Neues Schlagerprogramm.** Ausgezeichnete Küche. Billige Preise.

ROYAL-BIERCABARET. Brillantes Schlager-Programm v. halb 8 bis 11 Uhr. **Neue Posse von Nagy Endre und Szóke Szakáll.** Ausgezeichnete Küche. Billige Preise.

KRISTALL-PALAST VI., Szerecsen-utca 85. Telefon 120-77. **Steinhardt** Anfang halb 8 Uhr abend. **mit neuen Soli und in der Hauptrolle der Posse „Barátom a Maxi“.** Ausserdem: **Rembler-Gruppe, Jongleure, Aranasz Mára, arabische Tänzerin, Car Ikona, die besten Akrobaten, Canova mit den Statuen-Hunden etc. etc.** Im Wintergarten von 11-11 Uhr Tanz.

Essigsäure garantiert chemischrein, 50-grädig; auch 10-grädige Essigessenz zu haben bei **Ignaz Hönig, Vác, Essigsäurelager. Telefon 39.**

Essigsäure garantiert chemischrein, 50-grädig; auch 10-grädige Essigessenz zu haben bei **Ignaz Hönig, Vác, Essigsäurelager. Telefon 39.**